



GESCHÄFTSBERICHT 2025

Hohenloher Molkerei eG · Schwäbisch Hall

Zahlen, Daten, Fakten



Inhalt

10 ORGANISATORISCHES

10 Verwaltungsorgane

12 MILCHWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

12 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

14 Internationale Agrarmärkte

16 Die Milchwirtschaft international und in Deutschland

26 UNSERE MILCHERZEUGER

26 Milchlieferung und Anlieferungsstruktur

28 Einzugsgebiet

30 Milchgeldauszahlung

34 UNSERE MOLKEREI

34 Vertrieb und Produktion

36 Qualität und Auszeichnungen

41 Nachhaltigkeit

44 Personal

48 ERTRAGSLAGE

48 Erläuterungen zur Ertragslage

49 Die Vermögenslage

50 BILANZ UND JAHRESABSCHLUSS

50 Bilanz zum 31. Dezember 2025

52 Gewinn- und Verlustrechnung

53 Erläuterungen zum Jahresabschluss

54 VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

55 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

58 AUSSICHTEN 2026



GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unserem Geschäftsbericht bei Personenbezeichnungen auf die gleichzeitige Nennung der weiblichen und männlichen Form. Dies beinhaltet jedoch keinerlei Wertung. Wir bitten dies zu berücksichtigen. Vielen Dank.

Die Hohentloher Molkerei auf einen Blick



459,40

Mio. kg Milchverarbeitung

- 1,26** Mio. kg durchschnittliche Milchverarbeitung pro Tag
- 447,1** Mio. kg Eigenanlieferung
- 12,3** Mio. kg Zukauf



737

Lieferanten im Jahresdurchschnitt

- 606.706** kg durchschnittliche Anlieferung je Lieferant
- 54,75** Cent je kg Auszahlungspreis im Durchschnitt aller Qualitäten inkl. Endabrechnung bei 4,20 % Fett und 3,40 % Eiweiß ohne MwSt.
- 54,82** Cent je kg Auszahlungspreis im Durchschnitt aller Qualitäten inkl. Endabrechnung bei Molkereidurchschnittswerten ohne MwSt.



372,81

Mio. Euro Umsatz

- 10,05** Mio. Euro Investitionen
- 6,70** Mio. Euro Abschreibungen



197

Mitarbeiter

inkl. Auszubildenden und Teilzeitbeschäftigten

Das Motto des Geschäftsberichts

Gerade in herausfordernden Zeiten tut es gut, den Blick auf das Positive zu richten. Dieser Bericht zeigt die Milchwirtschaft bewusst durch Kinderaugen – als Kontrast zu Zahlen und Anforderungen. Dafür haben wir die Kinder unserer Landwirte und Mitarbeiter zu einem Malwettbewerb unter dem Motto **„Was magst du an der Landwirtschaft?“** eingeladen. So wird sichtbar, wofür wir arbeiten: unsere Molkerei, unsere Höfe und die nächste Generation.



V. l. n. r.: Philipp Deigner, Sara Hackspacher, Anne Rottler und Nicole Schreyer waren Teil der Jury, die unter den eingereichten Bildern die Gewinner gekürt hat. Die Gewinnerbilder sind im Bericht mit einer Preisschleife gekennzeichnet. Insgesamt wurden 7 Gewinner ausgewählt (1 x 1. Platz, 4 x 2. Platz, 2 x 3. Platz). Neben den Gewinnerpreisen erhielten alle teilnehmenden Kinder ein kleines Dankeschön. **Herzlichen Glückwunsch!**



1



2



3



4

Das sind die Künstler

- 1 Tayo, 8 Jahre
- 2 Lara, 4 Jahre
- 3 Timo, 7 Jahre
- 4 Sina, 7 Jahre



Geschäftsführender Vorstand Martin Boschet und Vorstandsvorsitzender Manfred Olbrich

*Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder, liebe Mitarbeiter,
verehrte Geschäftspartner und Kunden,*

für die Hohenloher Molkerei und ihre Milchbauern war 2025 erneut ein anspruchsvolles, insgesamt jedoch erfolgreiches Jahr. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld konnten wir unsere Marktposition behaupten und weiter festigen.

Durch eine weiterhin konsequente Kostensteuerung, gezielte Investitionen in Effizienz und Qualität sowie eine solide Bilanzstruktur ist es uns gelungen, die wirtschaftliche Stabilität unseres Unternehmens zu sichern. Trotz steigender Anforderungen – insbesondere in den Bereichen Energie, Nachhaltigkeit und Regulierung – konnten wir wichtige Zukunftsprojekte voranbringen.

Ein besonderer Dank gilt unseren 197 Mitarbeitern. Mit großem Engagement, Fachkompetenz und Verantwortungsbewusstsein haben sie maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Unser Dank gilt ebenso unseren Milcherzeugern. Ihre tägliche Arbeit, ihre Investitionsbereitschaft und ihre erfolgreiche Teilnahme an Audits sichern die hohe Qualität unserer Produkte und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Genossenschaft.

Die Hohenloher Molkerei wird auch künftig satzungsgemäß die gesamte Milch ihrer Mitglieder erfassen und damit weiterhin eine verlässliche und sichere Milchabnahme gewährleisten.

Das Geschäftsjahr 2026 gestaltet sich für alle Beteiligten innerhalb der Milchwirtschaft wesentlich anspruchsvoller, als dies vielleicht zunächst erwartet wurde.

Die geopolitischen Konflikte, insbesondere die Kampfhandlungen im Iran und den angrenzenden Golfstaaten, haben zu massiven Preissteigerungen in vielen Bereichen geführt, welche sich auch auf unsere Genossenschaft und auf unsere Milchbauern sehr belastend auswirken.

Neben Verteuerungen im Energiebereich sind an vielen Stellen vermeintlich sichere Lieferketten in Gefahr geraten. Für unsere Landwirte haben sich Düngemittel extrem verteuert. Wir sind in der Molkerei unter anderem mit stark steigenden Preisen für Verpackungsmaterial konfrontiert.

Anhaltend hohe Milchanlieferungen in Deutschland, Europa und auch weltweit sorgen im bisherigen Jahresverlauf 2026 für erheblichen Druck an den Milchmärkten, was sich besonders an den Spotmärkten und im Fettbereich zeigt.

Letztlich müssen hier Angebot und Nachfrage wieder in Einklang gebracht werden.

Wir bedanken uns abschließend bei allen Beteiligten, die durch ihre tägliche Arbeit und ihr großes Engagement zur soliden und positiven Entwicklung unserer Genossenschaft im vergangenen Jahr beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Schwäbisch Hall im Mai 2026



Manfred Olbrich, Vorstandsvorsitzender



Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand

Der Traktor hilft
auf dem Hof

1



Es gibt immer was zu tun,
hier ist immer was los

2



Das sind die Künstler

- 1 Tobias, 3 Jahre
- 2 Valentin, 10 Jahre
- 3 Tom, 9 Jahre
- 4 Theo, 7 Jahre



3



4

Ich fahre gerne auf unserem Traktor mit und trinke den leckeren Schokostar

Unsere Verwaltungsorgane

VORSTAND

Manfred Olbrich, Forchtenberg-Sindringen
Vorsitzender

Florian Weiss, Möggingen-Sixenhof
stellvertretender Vorsitzender

Martin Boschet, Blaufelden-Saalbach
geschäftsführender Vorstand

Bernd Lober, Michelfeld

Hans-Jürgen Stängle, Gerstetten-Dettingen

* Jürgen Stolz, Weikersheim-Laudenbach

AUFSICHTSRAT

Ralf Klenk, Murrhardt-Mettelberg
Vorsitzender

* Andreas Frey, Obersontheim-Mittelfischach
stellvertretender Vorsitzender

Edmund Abele, Aalen-Reichenbach

* Ulrich Braun, Backnang

* Jochen Breitzkreuz, Wolpertshausen

* Alexander Bühlmeyer, Bopfingen-Kerkingen

Wilfried Ellinger, Gaildorf-Reippersberg

* Mathias Flory, Bad Windsheim-Lenkersheim

* Uwe Fuckerer, Markt Erlbach-Klausaurach

Harald Fürst, Ellwangen-Neunstadt

Willi Hägele, Obergröningen

Manuel Keil, Wald-Michelbach

Klaus Kempf, Künzelsau-Nagelsberg

Marlene Mayer, Otzberg

* Armin Rapp, Lorch-Beutenhof

Michael Raunecker, Dischingen-Frickingen

Bernhard Strobel, Neuler-Ebnat

Andreas Thurner, Lauchheim-Stetten

* Patrick Wöller, Heuchlingen

* Michael Wolf, Kupferzell-Künsbach

* = scheidet turnusgemäß aus
und stellen sich erneut zur Wahl

** = scheidet aus und steht nicht zur Wahl

LEITER DER GESCHÄFTSBEREICHE

Arnd Wollinger, Prokurist, kaufmännischer Leiter

Rolf Stäcker, Prokurist, Betriebsleiter

Jürgen Wiedenmann, Betriebsleiter

Franziska Steiner, Leiterin Qualitätsmanagement

Sara Hackspacher, Leitung Abteilung Landwirtschaft

Philipp Deigner, Nachhaltigkeits- und Energiemanagement



Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen 2025

WIRTSCHAFT STABILISIERT SICH

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % bzw. 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Globale und inländische Faktoren verhindern Erholung

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn 2025 aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik und anhaltende inländische Strukturprobleme, sowie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

WEITER STEIGENDE KONSUMAUSGABEN

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,4 % etwas stärker zu als 2024 (+0,5 %), auch wegen nachlassender Inflations Sorgen. Angesichts der hohen Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung entfaltete das Ausgabenwachstum dennoch nur wenig Dynamik.

RÜCKLÄUFIGE ANLAGEINVESTITIONEN

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortsschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-2,3 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,9 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten. Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau der Privathaushalte nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben.

Alles in allem sanken die Bruttoanlageinvestitionen um moderate 0,5 % und verringerten das preisbereinigte Wirtschaftswachstum um geringfügige 0,1 Prozentpunkte.

US-HANDELSPOLITIK BELASTET AUSSENHANDEL

Der Außenhandel wurde maßgeblich durch die protektionistischere Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump bestimmt. Bereits im Januar kündigte Trump neue US-Importzölle an. Ab Februar führte er dann Zusatzzölle auf Warenimporte einzelner Staaten sowie verschiedener Produktgruppen – darunter Stahl, Aluminium und Autos – ein, was teilweise handelspolitische Gegenmaßnahmen nach sich zog. Einige dieser Zölle wurden zeitweise ausgesetzt oder nach Abschluss von Handelsabkommen verringert. Insgesamt belastete die unberechenbare US-Handelspolitik den Welthandel spürbar.



Angesichts des Gegenwinds vonseiten der US-Handelspolitik sowie weiterer Belastungsfaktoren, wie der Aufwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar und der stärkeren Konkurrenz durch chinesische Produkte, gingen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals zurück. Mit einer Veränderungsrate von -0,3 % fiel der Exportrückgang aber weniger deutlich aus als im Vorjahr (-2,1 %). Die Importe, die 2024 noch um 0,6 % gesunken waren, legten hingegen um kräftige 3,6 % zu. Sie wurden durch die robusten Konsumausgaben und durch die staatlichen Rüstungsinvestitionen gestützt. Der Außenbeitrag verminderte das gesamtwirtschaftliche Wachstum daher nochmals merklich.

NIEDRIGERE DEFIZITQUOTE

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, sodass die Ausgaben nur moderat stiegen. Die staatlichen Einnahmen legten hingegen deutlicher zu, befördert durch ein höheres Steueraufkommen und gestiegene Sozialversicherungsbeiträge. Vor diesem Hintergrund sank die Defizitquote leicht von 2,7 % im Vorjahr auf 2,4 %. Die Maastricht-Schuldenquote dürfte hingegen etwas gestiegen sein, von 62,5 % Ende 2024 auf etwa 63 % Ende 2025.

SCHWACHER ARBEITSMARKT

Am Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Während es im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Gesundheitswesen zu einem weiteren Beschäftigungsaufbau kam, ging die Beschäftigung in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Unternehmensdienstleister merklich zurück.

Im Jahresdurchschnitt sank die Zahl der im Inland arbeitenden Erwerbstätigen minimal um 5.000 Menschen auf knapp 46,0 Mio. Die anhaltende gesamtwirtschaftliche Flaute spiegelt sich auch in der Arbeitslosenzahl wider: Sie nahm leicht zu von rund 2,8 Mio. im Vorjahr auf etwa 2,9 Mio. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 auf 6,3 %.

UNVERÄNDERTE INFLATIONSRATE

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) wirkten sich dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Entwicklung der agrarpolitischen Rahmenbedingungen 2025

INTERNATIONALE AGRARMÄRKTE

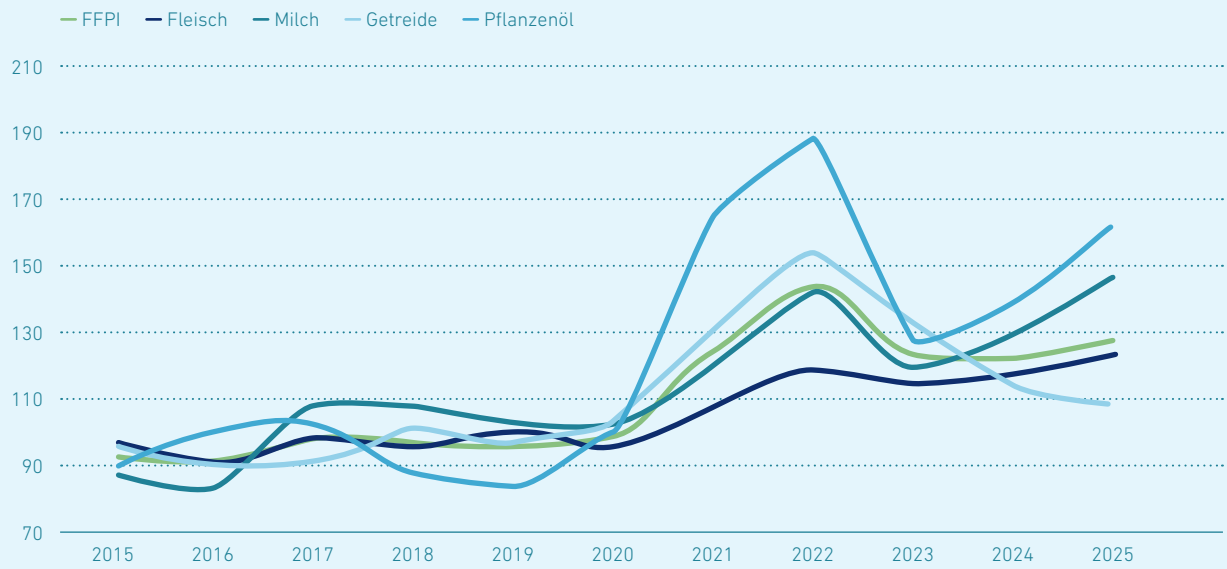
Der internationale Handel im Jahr 2025 war stark durch verschiedene protektionistische Maßnahmen wie Zölle geprägt, die den Warenverkehr beeinflussen.

Der Preisindex der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse (FFPI) erreichte für das Jahr 2025 durchschnittlich 127,2 Punkte. Er stieg damit um 4,3 % im Vergleich zum Jahr 2024.

Der FAO-Milchpreisindex lag im Durchschnitt für das Gesamtjahr 2025 mit einem Zuwachs von 13,2 % bei 146,9 Punkten. Dies spiegelt die starken Preisanstiege in der ersten Jahreshälfte wider. Der jährliche Anstieg wurde in erster Linie durch Käse, Vollmilchpulver und Butter getrieben, gestützt durch eine starke weltweite Importnachfrage und begrenzte exportierbare Lieferungen zu Beginn des Jahres. Die Preise für Magermilchpulver stiegen nur geringfügig, was auf ein reichliches Angebot und ein vergleichsweise gedämpftes Nachfragewachstum zurückzuführen ist.



FAO-PREISINDIZES



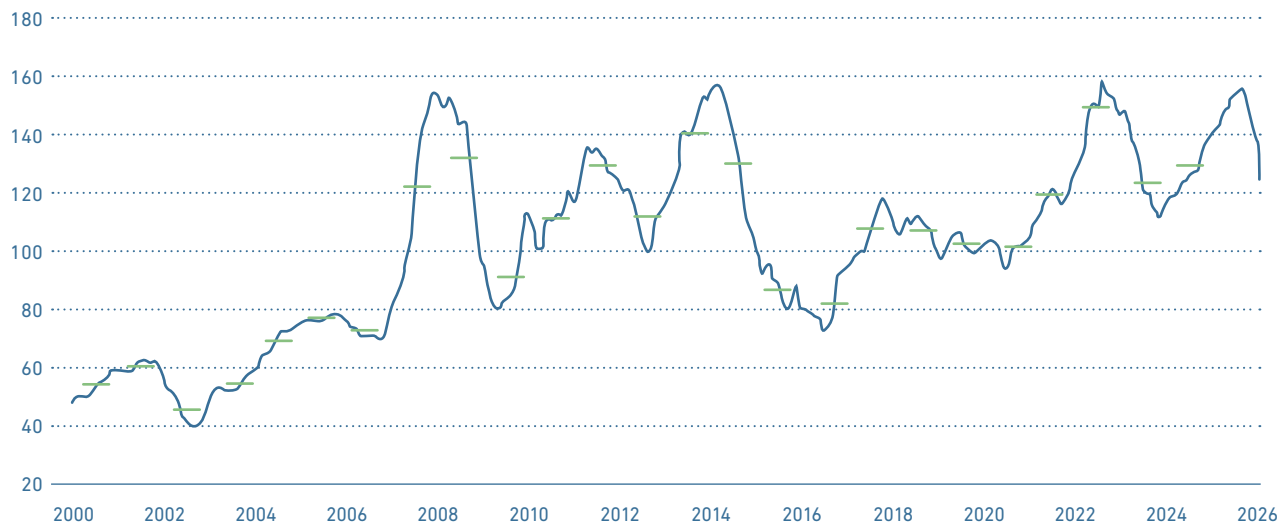
Quelle: FAO



Milchwirtschaft international und in Deutschland

FAO DAIRY PRICE INDEX

2014–2016 = 100



DRV Milch 2026, Quelle: FAO

MILCHWIRTSCHAFT INTERNATIONAL UND IN DEUTSCHLAND

Der Milchmarkt zeigte im Jahr 2025 nach einem beständigen Vorjahr ein gemischtes Bild. Auf der Angebotsseite stieg die Erzeugung deutlich an – vor allem in der EU, aber auch weltweit. Gleichzeitig gerieten die Preise im Verlauf des Herbstes zunehmend unter Druck und brachen im Spätherbst schließlich deutlich ein. Treiber waren unter anderem ein global höheres Milchaufkommen sowie deutliche Korrekturen auf der Fettseite, allen voran bei Butter.

Die weltweite Milchproduktion ist laut Prognose der FAO 2025 weitergewachsen. Die FAO beziffert das Plus auf 1,4 % gegenüber 2024 und schätzt den Output auf 992,3 Mio. t Milchäquivalent. Das Wachstum kommt vor allem erneut aus Asien, insbesondere aus Indien, Bangladesch und Pakistan. In China soll sich die Produktion, nach einem Rückgang von 2,8 % im Jahr 2024, allmählich stabilisieren. In der EU wird nur ein leichtes Wachstum, wenn auch mit geringerem Tempo im Vergleich zum Vorjahr, erwartet. Die USA und Neuseeland werden aufgrund besserer Rahmenbedingungen vermutlich stärker zulegen.

Der globale Milchhandel dürfte laut FAO-Schätzung 2025 im Vorjahresvergleich um 1,3 % auf 86,7 Mio. t Milchäquivalent zurückgehen. Gründe sind hohe Weltmarktpreise, schwächere Kaufkraft der importierenden Länder, Währungsabwertungen in Schwellenländern, Unsicherheit bei der Handelspolitik und eine bessere Eigenversorgung wichtiger Importländer wie Algerien, Ägypten und Saudi-Arabien. China hingegen dürfte seine Importe im Vergleich zum Vorjahr moderat steigern. Die internationalen Milchpreise bleiben 2025 trotz jüngster Rückgänge auf hohem Niveau. Der FAO-Milchpreisindex, der auf Basis von Exportpreisen für Butter, Vollmilchpulver, Magermilchpulver und Käse kalkuliert wird, lag im Durchschnitt für das Gesamtjahr 2025 bei 146,9 Punkten, was einem Zuwachs von 13,2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders Käse und Vollmilchpulver waren preistreibend, was die anhaltende Nachfrage in wichtigen asiatischen und nahöstlichen Märkten widerspiegelt. Magermilchpulver hingegen verteuerte sich, angesichts reichlicher Exportmengen und verhaltener Kaufbereitschaft nach früherer Lagerbildung, nur leicht. Die Butterpreise gaben nach Rekord-

ständen im Juni in der zweiten Jahreshälfte wieder nach, da sich die Aussichten für die Milcherzeugung verbesserten und der Wettbewerb unter den Exporteuren zunahm.

In der Europäischen Union ist es laut ZMB für 2025 bei den Milchanlieferungen zu einem Produktionsanstieg um 2,4 Mio. t auf 148,5 Mio. t gekommen. Dabei zeigte sich 2025 erneut eine uneinheitliche Entwicklung zwischen den Mitgliedstaaten.



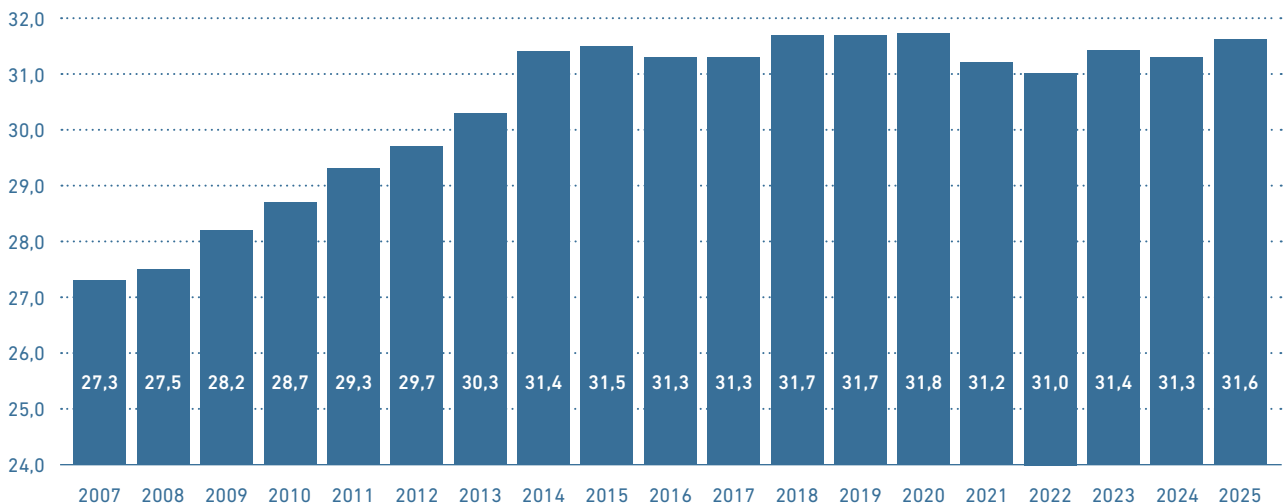
DEUTSCHLAND: HÖCHSTE MILCHANLIEFERUNG SEIT FÜNF JAHREN

Die deutschen Molkereien haben 2025 32,49 Mio. t Milch erfasst und damit kalenderbereinigt 1,2 % mehr als im Vorjahr. Deutsche Erzeuger haben 2025 31,64 Mio. t an deutsche Molkereien angeliefert und damit ebenfalls 1,2 % mehr als 2024. Mehr Milch lieferten die heimischen Erzeuger zuletzt 2020 an die Molkereien. Das Aufkommen an Biomilch ist nach Korrektur um den Schalttag um 1,5 % auf 1,43 Mio. t gewachsen. Damit war der Zuwachs etwas stärker ausgeprägt als bei konventioneller Milch, die um 1,2 % auf 30,2 Mio. t zugelegt hat. Der Anteil von Biomilch in Deutschland lag das zweite Jahr in Folge bei 4,5 %.

Der saisonale Verlauf der Milchanlieferung in Deutschland war 2025 ungewöhnlich und im Vergleich zu den Vorjahren geglättet. Die Milchspitze in der ersten Jahreshälfte war flacher als üblich, während das Tal in der zweiten Jahreshälfte schwächer ausgeprägt war. Der Mai blieb der Monat mit der höchsten Milchmenge, wobei im Dezember das Milchaufkommen aber fast genauso hoch war wie während der Saisonspitze im Mai. Das Aufkommen an Milchfett und Milcheiweiß war im Dezember sogar das höchste im Jahresverlauf. Ursachen für die Abweichung des saisonalen Verlaufs waren verspätete Kalbungen als Folge der Blauzungenkrankheit im Vorjahr wie auch eine sehr gute Futtergrundlage und attraktive Margen in der Milcherzeugung.

MILCHANLIEFERUNG IN DEUTSCHLAND

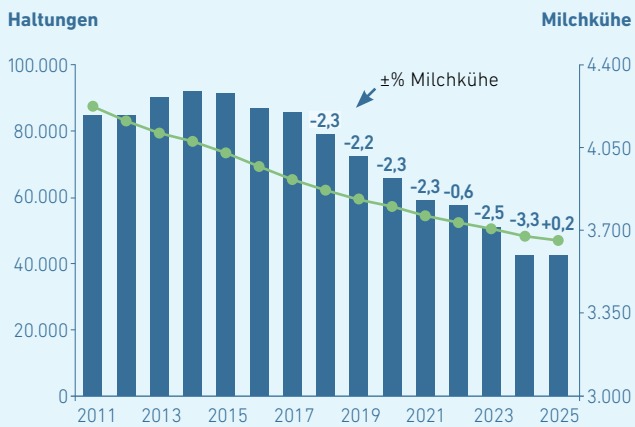
(ERZEUGERSTANDORT) IN MIO. T



DRV Milch 2026, Quelle: BLE, Anlieferung ohne Lieferungen von Erzeugern aus den EU-Mitgliedstaaten

DEUTSCHLAND: STRUKTUR DER MILCHVIEHHALTUNG (NOVEMBER-ZÄHLUNG)

■ Milchkühe (1.000) ◆ Halter



Quelle: ZMB, Statistisches Bundesamt

DEUTSCHLAND: MEHR MILCHKÜHE GEZÄHLT

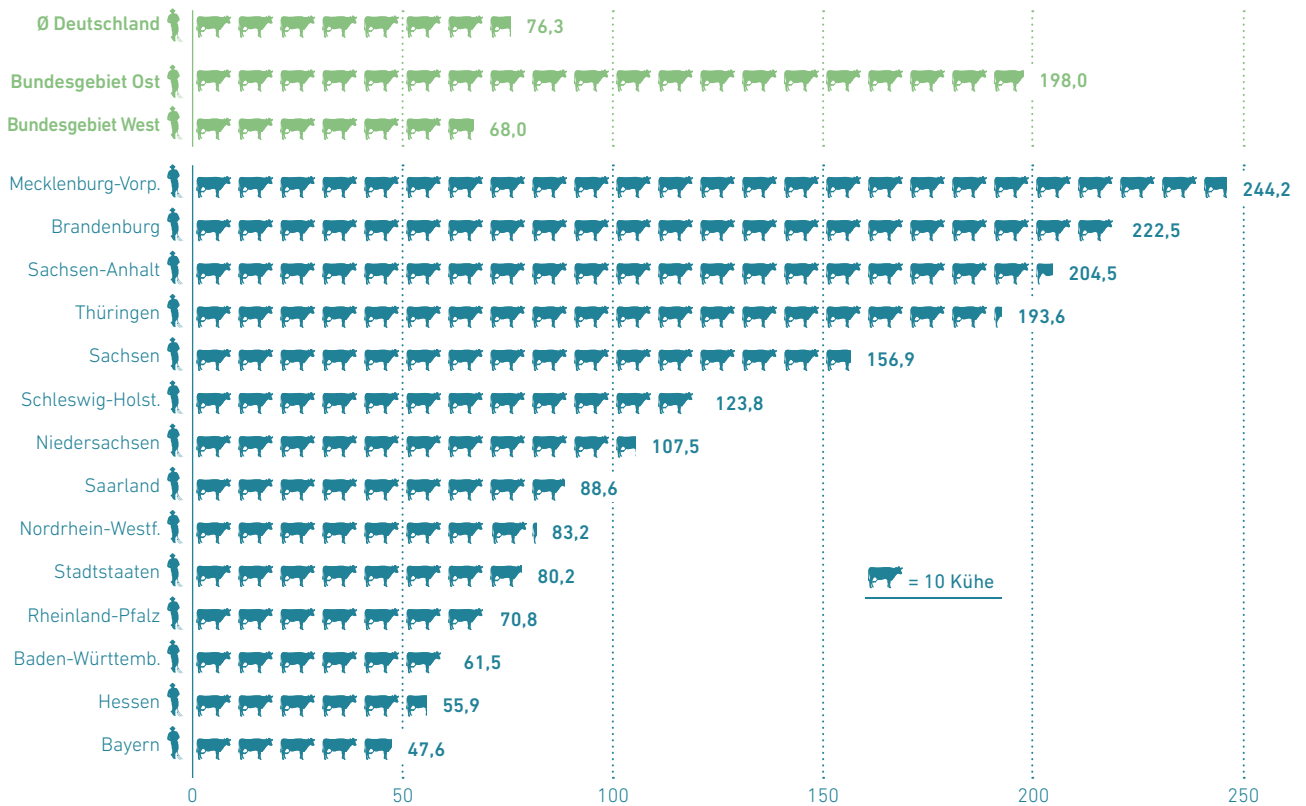
Im November 2025 wurden in Deutschland 3,597 Mio. Milchkühe gehalten, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 23.12.2025 mitgeteilt hat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist der Milchkuhbestand damit um 0,2 % gestiegen. In den Vorjahren war die Milchkuhherde in Deutschland kontinuierlich geschrumpft. Erstmals seit 2014 wurden wieder mehr Tiere gezählt als ein Jahr zuvor. Als Folge der Blauzungenkrankheit hatte sich der Rückgang der Kuhzahlen 2024 vorübergehend verstärkt. Dieser Sondereffekt wurde nun wieder mindestens kompensiert. Durch krankheitsbedingt verspätete Kalbungen und attraktive Margen verzögern sich vermutlich auch Kuhschlachtungen.

Weiter gesunken ist die Anzahl der Milchkuhhaltungen. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,1 % auf 47.157 verringert. Der Strukturwandel hat sich im Vergleich zu den Vorjahren etwas verlangsamt. Die Aufgaberrate von 3,1 % war die niedrigste in den letzten zehn Jahren. Weniger Haltungen wurden in den Größenklassen von 10 bis 99 Milchkühen gezählt. Die Zahl der Haltungen mit 100 bis 199 Kühen ist um 0,9 % gestiegen. An Ställen mit 200 bis 499 Kühen wurden 3,9 % mehr gezählt. In 590 Haltungen standen mindestens 500 Milchkühe – eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 %. 2023 und 2024 war die Anzahl der Ställe mit mindestens 100 Kühen gesunken. 2025 ist sie erstmals wieder gestiegen.



MILCHKÜHE JE HALTER IN DEUTSCHLAND

(STAND: NOVEMBER 2025)

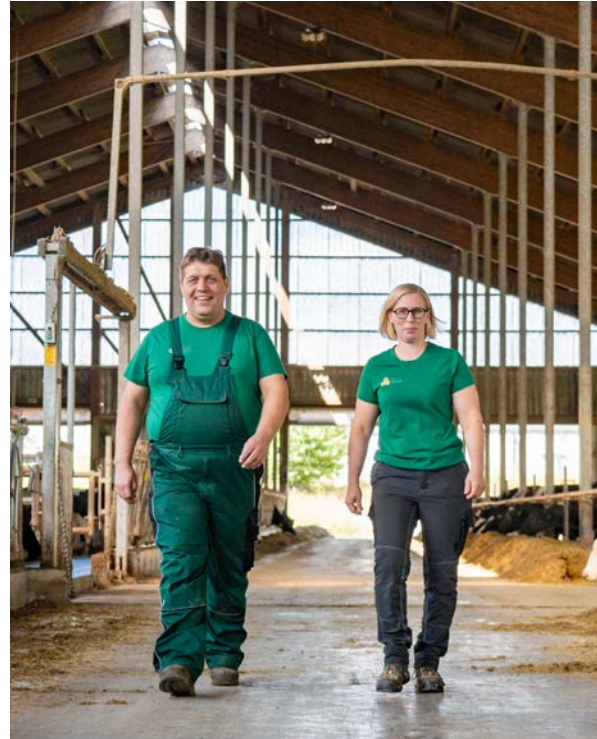


DRV Milch – Quelle: Destatis, Viehbestand November 2025

MILCHMARKT DEUTSCHLAND 2025: VOM VERKÄUFERMARKT ZUM KÄUFERMARKT

Der Milchmarkt 2025 war in Deutschland wieder wesentlich volatil als im Vorjahr. Während die Preisentwicklung im ersten Halbjahr 2025 relativ konstant war, hat sich der deutsche Milchmarkt ab September deutlich negativ entwickelt. Ein Grund hierfür waren unter anderem die ab Sommer 2025 deutlich höheren deutschen und globalen Milchanlieferungen, kombiniert mit einer schärferen Konkurrenz auf dem Weltmarkt sowie dem starken Euro. Weiterhin lagen die europäischen Butterpreise im Jahr 2024 und bis August 2025 deutlich über den Weltmarktpreisen. Hier kam es ab dem Spätsommer jedoch zu einer Angleichung, die den Preisverfall mit beschleunigte. So sind die deutschen Notierungen von Blockbutter von August bis Dezember 2025 um 39 % gesunken. Im Bereich der abgepackten Ware kam es von August bis Dezember 2025 ebenfalls zu einem starken Einbruch (-37,5 %). Trotz der starken

Einbrüche lag der Preis abgepackter Ware im Jahr 2025 um rund 2,7 % über dem Wert von 2024. Die Blockware verlor im Jahresdurchschnitt 2,4 %. Durch den unter Druck stehenden Fettmarkt sind auch die deutschen Käsepreise deutlich eingebrochen. So verzeichnete Blockware von Gouda und Edamer von August bis Dezember ein Minus von 28,7 % und Brotware ein Minus von 30,8 %. In Summe des Jahres 2025 sind die Notierungen von Blockware um 0,2 % und von Brotware um 2,4 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Auch die Preise von Magermilchpulver standen ab Spätsommer unter Druck. So sind die Preise der Futtermittelqualität von August bis Dezember 2025 um 19,8 % und von Lebensmittelqualität um 14,4 % gesunken. Im Gesamtjahr 2025 sanken die Notierungen um 4,6 % (Futtermittelqualität) bzw. 6,5 % (Lebensmittelqualität).



Zu Besuch auf unseren Erzeugerhöfen. Links oben: Familie Nürnberger aus dem fränkischen Möckenau bei Oberdachstetten. Darunter: Familie Layher und Familie Biermann aus Eichenau bei Kirchberg an der Jagst. Rechts: Stefanie und Steffen Stockert vom Milcherzeugerbetrieb in Krautheim-Oberndorf.

MILCHPREISE IM JAHR 2025

Die Milchauszahlungspreise der Molkereien sind im Jahresdurchschnitt von 2025 gestiegen und haben mit 52,24 Cent je Kilogramm konventioneller Kuhmilch mit 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß (ab Hof ohne Mehrwertsteuer) ihren zweithöchsten Stand aller Zeiten erreicht. Der Anstieg ist maßgeblich auf die hohe Fettverwertung im ersten Halbjahr und den Anstieg der Käsepreise im Jahresschnitt in Verbindung mit der höheren Molken-

verwertung zurückzuführen. Auch die Preise, die für Produkte der weißen Linie über weite Teile des Jahres erzielt wurden, haben ihren Beitrag geleistet. Der massive Rückgang der Erlöse in den letzten Monaten des Jahres hat den Jahresschnitt nicht mehr stark verändert. Für Biomilch lag der durchschnittliche Milchauszahlungspreis in Deutschland bei 65,94 Cent je Kilogramm.



KÄSEMARKT LANGSAMER GEWACHSEN

Die Käseproduktion in Deutschland hat 2025 weitgehend stagniert. Die Herstellung von Käse ohne Schmelzkäse wurde im Jahr 2025 nach Angaben der BLE im Schnitt um 0,8 % ausgeweitet. Die Käseproduktion erreichte in Deutschland mit einem Umfang von 2,55 Mio. t einen neuen historischen Höchststand. Bei Schnittkäse kam es zu einer Einschränkung um 1,7 % und bei Pasta Filata um 1,5 %. Gewachsen ist vor allem das Segment Frischkäse, wo eine Produktionsausweitung um 4,6 % zu beobachten war. Die verhaltene Entwicklung der Käseproduktion ist zum einen auf das im ersten Halbjahr niedrigere Milchaufkommen zurückzuführen. Eine Rolle dürfte zum anderen auch der sinkende Export bei gleichzeitig steigenden Importen gespielt haben. Der Käseexport hat zunächst unter den Einschränkungen aufgrund der MKS-Thematik gelitten. Später haben der starke Euro, überdurchschnittliche Käsepreise in Deutschland und der EU, die Handelspolitik der USA mit Zollerhöhungen und ein steigendes Angebot der Konkurrenten das Exportgeschäft erschwert.

Die Käsepreise in Deutschland waren im Jahresverlauf von 2025 volatil. Im Jahresdurchschnitt haben sie das Vorjahresniveau übertroffen. Bis Ende des Jahres sind die Notierungen allerdings auf ihren niedrigsten Stand seit 2021 gesunken.

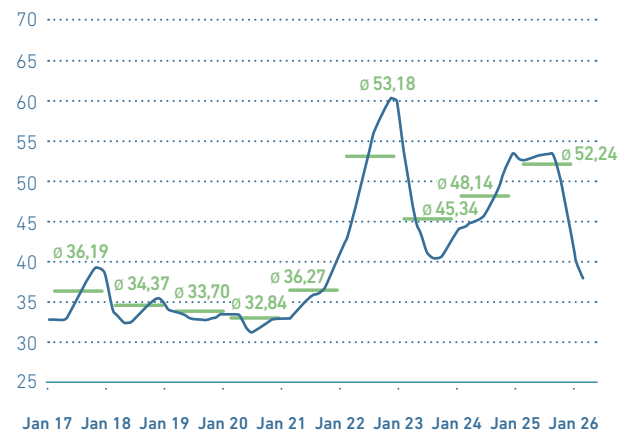


Die Kinder der Familie Biermann aus Eichenau bei Kirchberg an der Jagst sind gerne im Stall dabei.

DEUTSCHLAND: MILCHPREISE

BEI 4,0 % FETT, 3,4 % EIWEISS AB HOF, OHNE MWST.
IN EUR/100 KG

— ∅ D Jahr — Monat



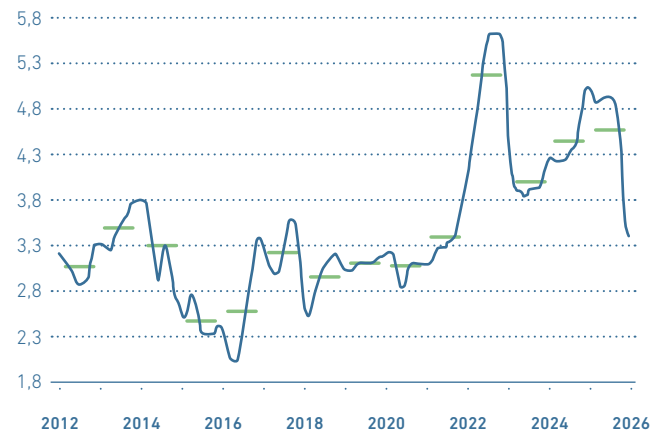
Quelle: ZMB, BLE

Hinweis: Jahresmittel einschl. Abschlusszahlungen, Rückvergütungen, Milchpreisberichtigungen

SCHNITTKÄSEPREISE

IN EURO/KG

— Schnittkäse (Brote) — Jahr Schnittkäse, Brote



Quelle: ZMB – Schnittkäsenotierung Hannover



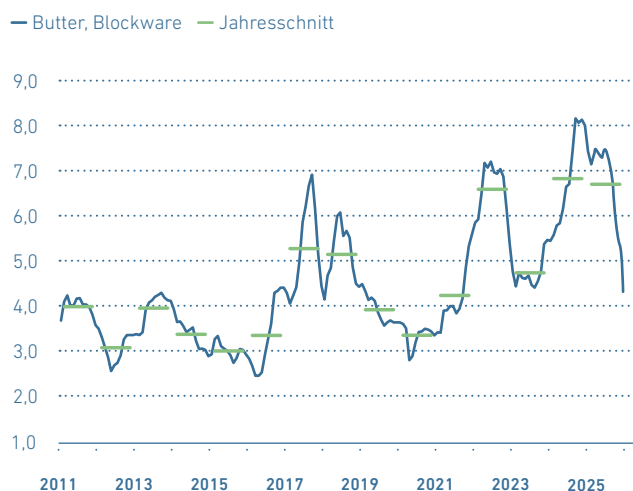
DEUTLICHER PREISRÜCKGANG BEI BUTTER GEGEN JAHRESENDE

Die volatile Preisentwicklung war 2025 unter allen Milchprodukten bei Butter am stärksten ausgeprägt. Vom Jahresbeginn bis zur Jahresmitte waren die Preise auf historisch hohem Niveau bei einem gerade ausreichenden Angebot. Nur 2022 waren die Butterpreise im späteren Jahresverlauf noch höher gewesen. Das Jahr 2025 hatte mit niedrigen Butterbeständen begonnen. In der EU hat sich zunächst eine niedrige Butterproduktion abgezeichnet, auch wenn die Produktion in Deutschland seit Jahresbeginn merklich höher ausgefallen war als im Vorjahr um die gleiche Zeit.

Es war über lange Zeit unsicher, ob sich die Blauzungenkrankheit 2025 erneut stärker ausbreiten und einen weiteren Rückgang des Milch- und Butterangebotes auslösen wird. Ab der Jahresmitte hat die Butterproduktion in Deutschland aber deutlich an Fahrt aufgenommen und mit zweistelligen Zuwachsraten aufgewartet. Im Jahr 2025 sind in Deutschland nach Angaben der BLE im Schnitt 9,1 % mehr Butter produziert worden als im Vorjahreszeitraum. Im Kalenderjahr hat die Butterproduktion mit 525.000 t ihren höchsten Stand seit Beginn des Jahrzehnts erreicht. Die Butternachfrage aus der Industrie und von Großverbrauchern war wegen des hohen Preisniveaus und der starken Verteuerung butterreicher Endprodukte zurückhaltend und stets kurzfristig ausgerichtet. Die Exporte Deutschlands sind zurückgegangen, aber auch die Importe.

Nach mehreren deutlichen Senkungen der Butterpreise im Herbst und Winter hat die Butternachfrage wieder angezogen und im Lebensmitteleinzelhandel vor Weihnachten stürmische Ausmaße angenommen. Gegen Jahresende war auch die Industrie wieder vermehrt interessiert, sich stärker einzudecken. Im Jahresschnitt waren die Butterpreise leicht niedriger als im Vorjahr. Sie haben sich aber zwischen Dezember 2024 und Dezember 2025 etwa halbiert.

BUTTERPREISE IN EURO/KG



Quelle: Notierung Süddeutsche Butter- und Käsebörsen, Kempten





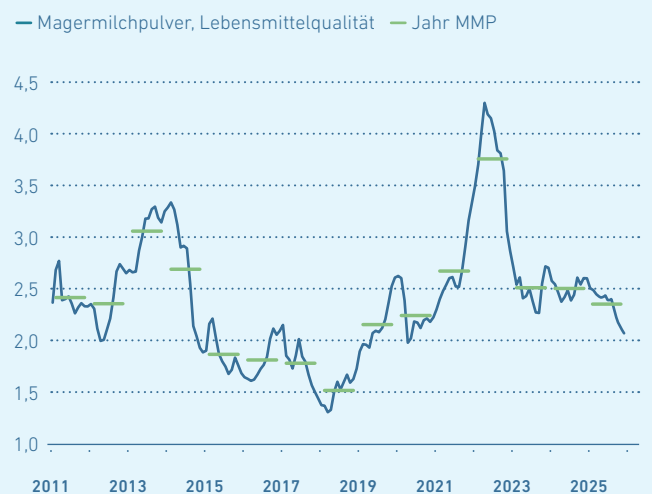
Milchtechnologie Luca Mrotzek erlebte in der Butterei ab der Jahresmitte 2025 den Anstieg in der Butterproduktion.

MAGERMILCHPULVER WEITER SCHWACH

Am Markt für Magermilchpulver war 2025 ein weiteres schwaches Jahr. Die Preise haben im Jahresschnitt das Niveau der beiden Vorjahre nochmals unterschritten. Die Herstellung von Magermilchpulver in Deutschland ist im Jahr 2025 um 14,8 % ausgeweitet worden. Im Kalenderjahr hat sie sich auf rund 378.000 t belaufen und damit ihren höchsten Stand seit Beginn des Jahrzehnts erreicht. Die höhere Erzeugung konnte zu einem guten Teil über steigende Exporte abgesetzt werden, die sich in den ersten neun Monaten um 11,6 % erhöht haben. Der Bedarf der europäischen Industrie ist allerdings vermutlich zurückgegangen. Die Süßwarenindustrie, ein bedeutender Absatzkanal, hat die Schokoladenproduktion aufgrund starker Steigerungen der Preise und entsprechender Absatzzrückgänge gedrosselt.

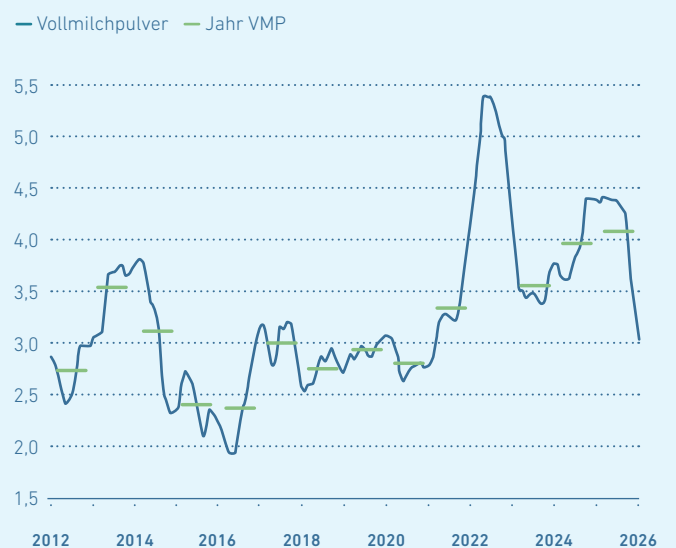
Stärker als Magermilchpulver ist Vollmilchpulver gegen Jahresende unter Druck gekommen. Im vollen Kalenderjahr wurden für Vollmilchpulver im Schnitt aber höhere Preise notiert als im Vorjahr, was auf die hohe Fettverwertung in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen ist. Die Produktion ist zwar in Deutschland stabil geblieben. Allerdings dürfte sich der geringere Bedarf in der Schokoladenindustrie hier gegen Jahresende stärker ausgewirkt haben als bei Magermilchpulver. Die Exporte der EU auf den Weltmarkt sind 2025 weiter auf einen neuen historischen Tiefstand gesunken. Der internationale Markt für Vollmilchpulver ist in den vergangenen Jahren geschrumpft und Neuseeland als größter Anbieter hat seine Marktanteile verteidigen können.

MAGERMILCHPULVERPREISE IN EURO/KG



Quelle: ZMB – Süddeutsche Butter- und Käsebörsen

VOLLMILCHPULVERPREISE IN EURO/KG



Quelle: ZMB – Süddeutsche Butter- und Käsebörsen

Zusammen
macht alles viel
mehr Spaß



1

Hier bin ich mit meiner
ganzen Familie zu Hause



2

Das sind die Künstler

- 1 Hanna, 10 Jahre
- 2 Lukas, 10 Jahre
- 3 Maria, 5 Jahre
- 4 Lotta, 9 Jahre



3

Alle helfen mit!



4

Platz
2

737 Milcherzeuger lieferten 447 Mio. kg Milch

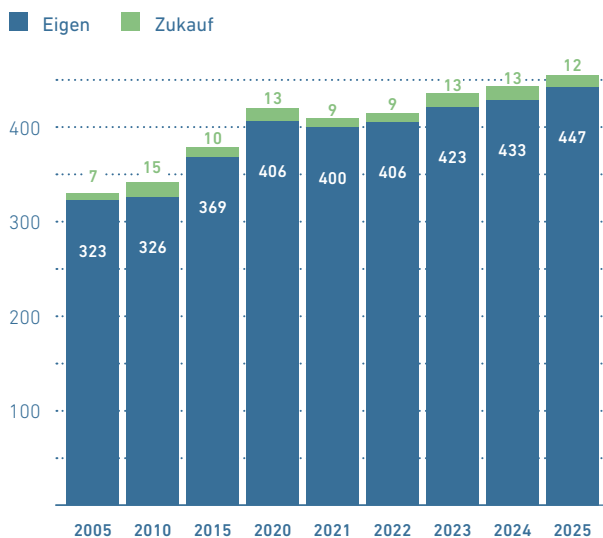
Die Milcherzeuger der Hohenloher Molkerei lieferten im Jahr 2025 insgesamt 447,1 Mio. kg Milch an. Das sind 13,9 Mio. kg mehr als im Vorjahr. Der freie Rohstoffzukauf in Form von Rohmilch, Sahne und Magermilch betrug 12,3 Mio. kg. Hierin sind auch Milchmengen für Werklohnproduktionen enthalten.

DURCHSCHNITTLICH 1,26 MIO. KG MILCHVERARBEITUNG PRO TAG

Insgesamt wurden in der Hohenloher Molkerei 459,4 Mio. kg bzw. 1,26 Mio. kg pro Tag (Vorjahr 1,22 Mio. kg) verarbeitet. Das Werk in Schwäbisch Hall gehört damit unverändert zu den großen Verarbeitungsstandorten von Milch in Süddeutschland.

- Der durchschnittliche Fettgehalt der gesamten Anlieferungsmilch lag bei 4,08 %.
- Der durchschnittliche Eiweißgehalt betrug 3,50 %.
- Die Milchmenge je Lieferant und Jahr steigerte sich 2025 auf 606.706 kg (Vorjahr 562.593 kg).

ENTWICKLUNG DER ROHMILCHANLIEFERUNG IN MIO. T



Quelle: Hohenloher Molkerei eG

33 MILCHERZEUGER WENIGER ALS IM VORJAHR

Im Jahr 2025 ist die Anzahl der Milcherzeuger von 770 auf 737 gesunken. Damit hat sich 2025 der Strukturwandel verlangsamt.

PRODUKTIONSMENGEN ENTWICKELN SICH UNTERSCHIEDLICH

19 % bzw. 141 unserer Milchlieferanten haben im Jahr 2025 bis 100.000 kg Jahresmilchmenge angeliefert. Im Durchschnitt waren es 51.724 kg Milch bzw. täglich 142 kg Milch je Lieferant. Dies entspricht gut 1,6 % der Gesamtmilch.

181 Betriebe hatten zwischen 100.000 und 300.000 kg Milch. Mit 34.089.813 kg lieferten sie 7,6 % der Gesamtmilch.

Zwischen 300.000 und 500.000 kg Jahresmilchmenge hatten 94 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 37.964.603 kg Milch bzw. 8,5 % der Gesamtmilch.

Zwischen 500.000 und 1.000.000 kg Milch hatten 198 Betriebe. Sie lieferten 137.700.931 kg Milch bzw. 30,8 % der Gesamtmilch.

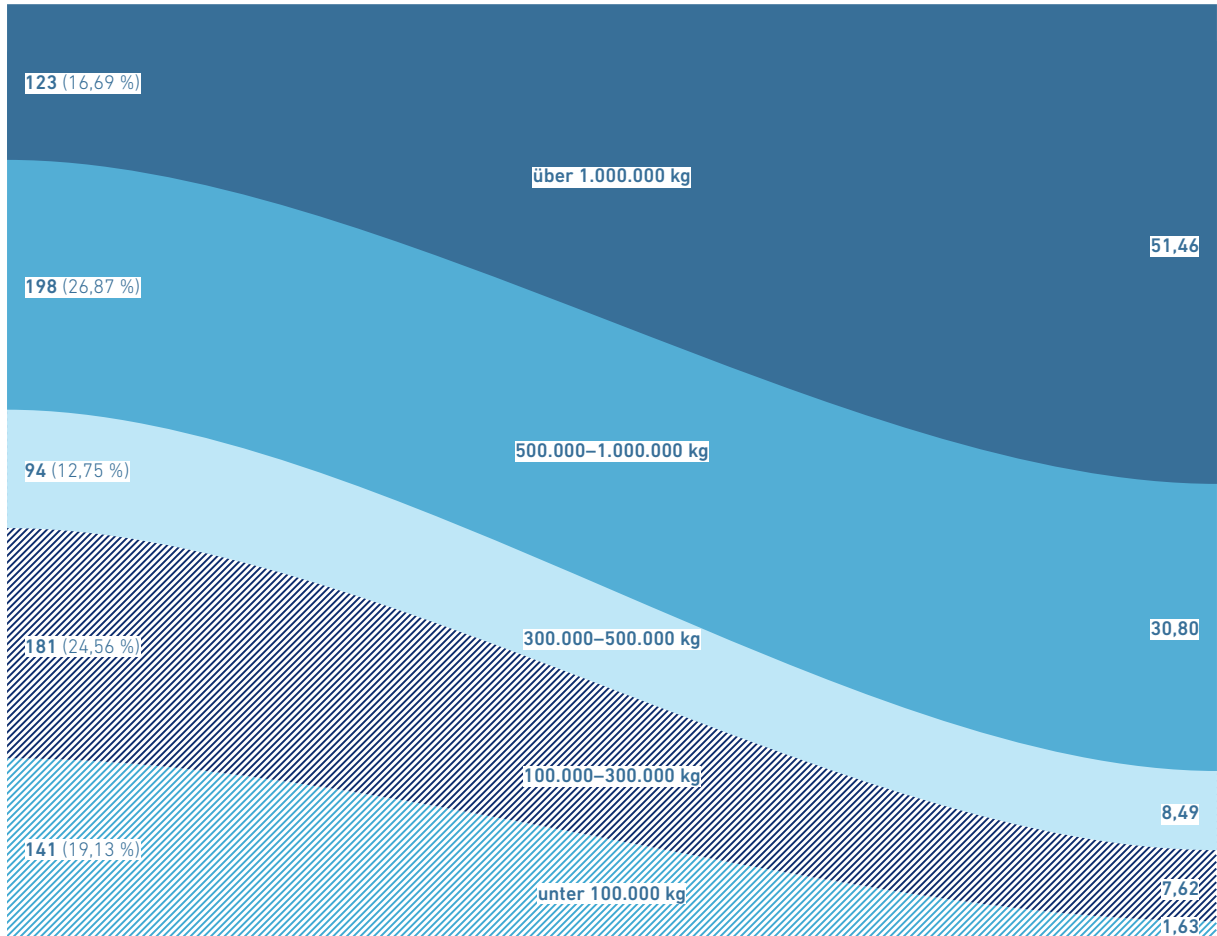
Über 1 Mio. kg Jahresmilchmenge hatten 123 Betriebe. Diese Landwirte lieferten uns 230.093.763 kg Milch bzw. 51,5 % der Gesamtmilch.

ANLIEFERUNGSSTRUKTUR DER HOHENLOHER MOLKEREI 2025

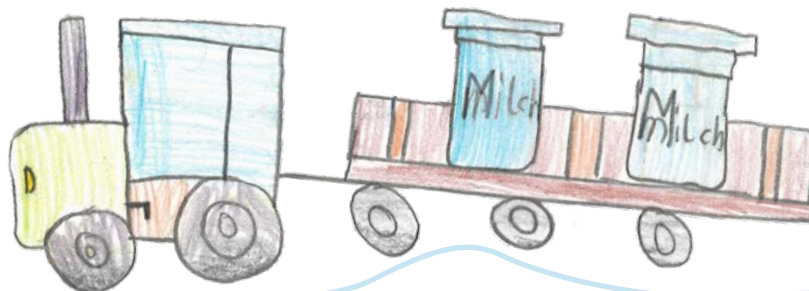
ANZAHL DER
MILCHERZEUGER 2025

MILCHMENGE DES
JEWEILIGEN BETRIEBS

MILCHMENGE
IN %



Quelle: Hohenloher Molkerei eG



Von hier stammt die gute Hofgut-Milch

Die blau gekennzeichneten Gebiete zeigen, woher unsere Hofgut-Milch stammt. Überall dorthin kommen unsere Milchsammelwagen zur Abholung zu unseren Erzeugern und bringen die Milch zur weiteren Verarbeitung und Vermarktung in unsere Hohenloher Molkerei.





Milchgeldauszahlung erneut über dem Durchschnitt

MILCHPREIS

Wir freuen uns, dass die Milchauszahlungsleistung unserer Genossenschaft 2025 erneut über dem bundesdeutschen und den süddeutschen Durchschnitt lag. Dies ist erfreulich angesichts der Tatsache, dass mit die höchsten Milchpreise wieder in Bayern und Baden-Württemberg bezahlt wurden.

Beachtlich ist, dass wir uns von den durchschnittlichen Milchpreisniveaus der süddeutschen Bundesländer erneut positiv absetzen konnten.

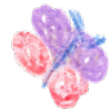
Inklusive der Milchgeldendabrechnung in Höhe von netto 0,94 Cent/kg wurde von der Hohenloher Molkerei bei tatsächlichem Fettgehalt von 4,08 % und einem Eiweißgehalt von 3,50 % ein Bruttoauszahlungspreis von 59,10 Cent/kg (netto 54,82 Cent/kg) ausbezahlt. Der pauschale landwirtschaftliche Umsatzsteuersatz lag im Jahr 2025 bei 7,8 %. Insgesamt flossen netto 245,65 Mio. Euro Milchgeld an unsere Landwirte.

Bei vergleichbarem Fettgehalt von 4,2 % und einem Eiweißgehalt von 3,4 % errechnet sich ein Bruttoauszahlungspreis im Durchschnitt aller Milchqualitäten von 59,02 Cent/kg (netto 54,75 Cent/kg) bei konventioneller Milch.

Für Biomilch betrug der von der Hohenloher Molkerei ausbezahlte Standardmilchpreis bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß netto 66,25 Cent/kg (brutto 71,42 Cent/kg).

MILCHQUALITÄT

99,4 % der angelieferten Milch wurden in Güteklasse 1 bzw. Q-Klasse eingestuft.



DANKE!

Wir möchten uns bei unseren

Landwirten für die gute Qualität

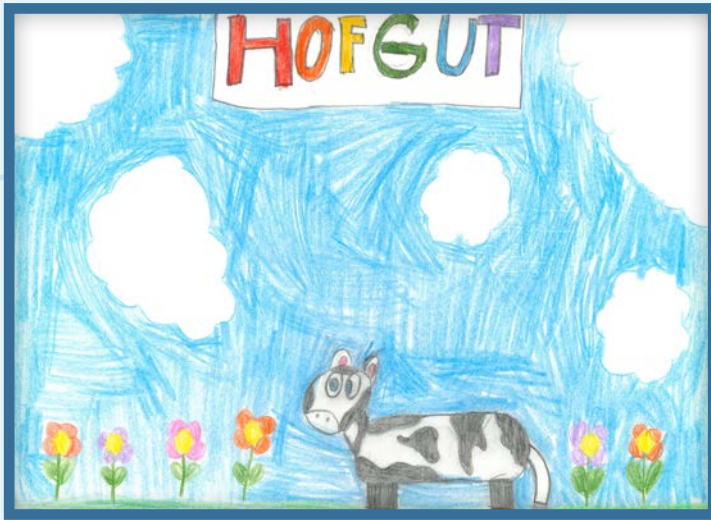
der angelieferten Rohmilch bedanken.

Sie bildet die wichtigste Voraussetzung

für die erfolgreiche Weiter-

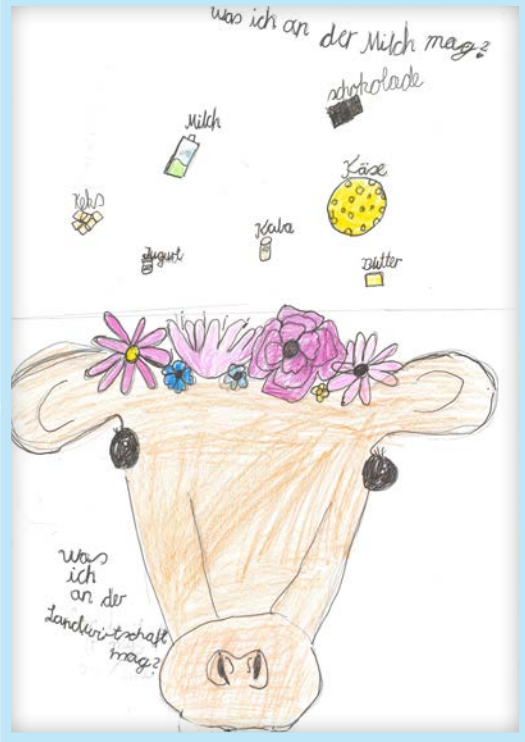
veredlung unserer Milch.





1

Ich finde Kühe richtig toll



2



3



4

Das sind die Künstler

- 1 Meilin, 9 Jahre
- 2 Charlotte, 7 Jahre
- 3 Marie, 7 Jahre
- 4 Marina, 8 Jahre



1

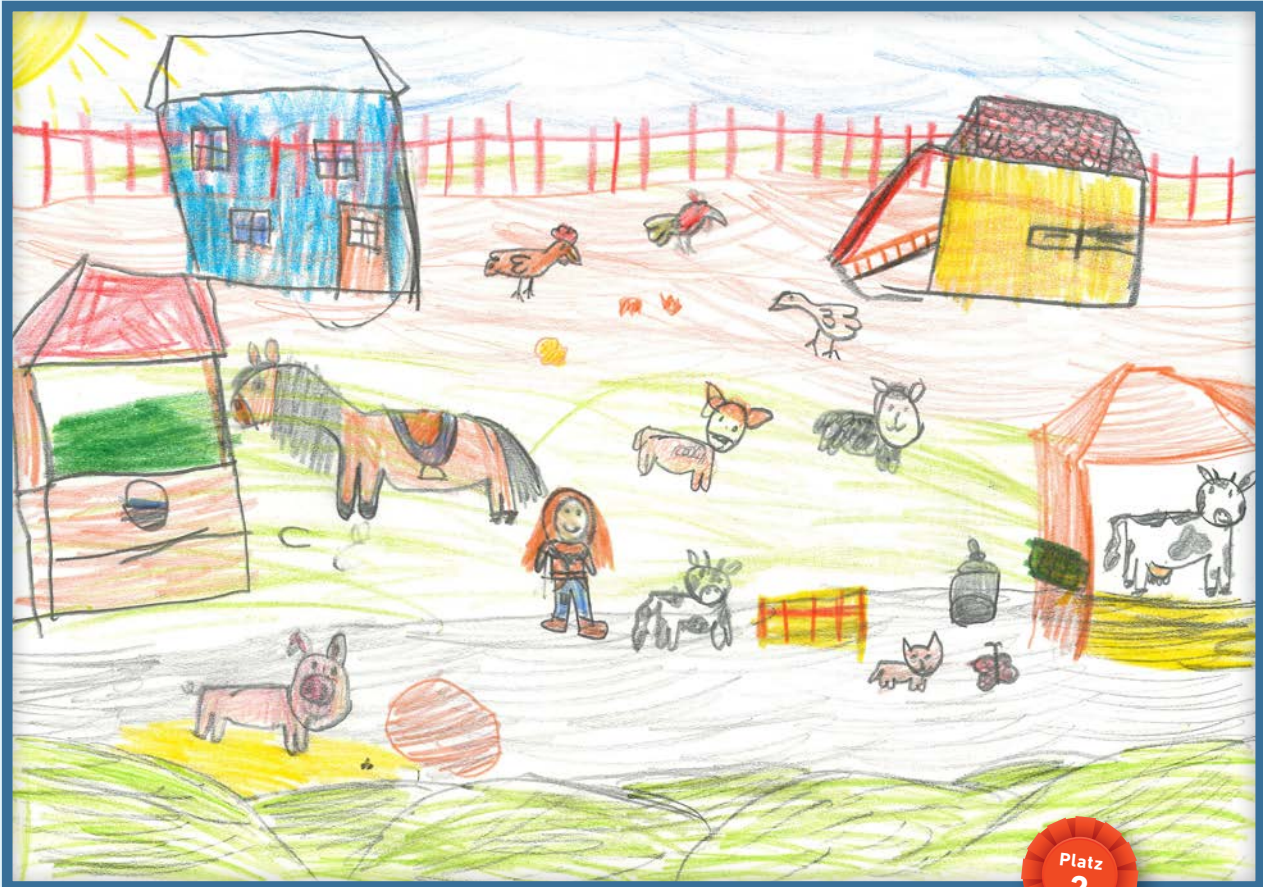
Auf unserem Hof gibt
es ganz viele Tiere



2

Ich habe alle
unsere Tiere lieb

Hier summt, gackert,
miaut, wiehert und muht es



3



4

Das sind die Künstler

- 1 Matus, 9 Jahre
- 2 Jana, 6 Jahre
- 3 Katharina, 8 Jahre
- 4 Alexej, 9 Jahre

Hohenloher Molkerei steigert Ertragskraft erneut

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2025 ihre gebotenen Chancen wiederum genutzt. Unsere Genossenschaft hat sich in Zeiten eines hohen und dynamischen Wettbewerbs – trotz globaler Verwerfungen mit Kriegen in der Ukraine sowie im Gazastreifen und der Verhängung von Zöllen – äußerst positiv entwickelt.



Unser Team Hofgut leistet mit vollem Engagement einen wichtigen Beitrag zu mehr Effizienz und somit zur Steigerung unserer Ertragskraft.

Unser Geschäftsmodell mit einem hohen Verwertungsanteil im deutschen Lebensmitteleinzelhandel, aber auch mit der Verwertung freier Rohstoffe für Versandmilchmärkte, hat sich erneut als vorteilhaft und robust erwiesen. Da 2025 mehr Rohstoff zur Verfügung stand, ist es vor allem in den Bereichen Versandmilch, Butter und Sauermilchgetränken zu Absatzsteigerungen gekommen, was durchaus beachtlich ist.

H-MILCH UND MISCHGETRÄNKE

Unser Absatz bei H-Produkten hat sich um 2,2 Mio. kg bzw. 0,8 % auf 267,1 Mio. kg reduziert. Unser Absatzschwerpunkt liegt weiterhin in Deutschland.

FRISCHMILCH „LÄNGER HALTBAR“ UND MILCHFRISCHPRODUKTE

Unsere Produktionsmengen bei Frischmilch „länger haltbar“ und bei Milchfrischprodukten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % bzw. 3,4 Mio. kg auf 74 Mio. kg erhöht.

BUTTER, SCHLAGSAHNE UND JOGHURT

Unser Butterabsatz hat sich 2025 um 12,9 % auf 12.089 t (Vorjahr 10.712 t) erhöht. Der Absatz frischer Schlag- sahne hat sich in Summe reduziert. Bei Sauerrahm- produkten stiegen die Mengen um 3 t. Der Absatz von Joghurtprodukten erhöhte sich um 4,4 %.

VERSANDMILCH

Das Versandmilchgeschäft wurde im Jahr 2025 aus- gedehnt. Insgesamt gingen 75,9 Mio. kg Milch und Magermilchkonzentrat in den Versand zu in- und ausländischen Kunden. Das waren 12,8 Mio. kg oder 20,3 % mehr als im Vorjahr.

VEGANE PRODUKTE

Die Haferdrink-Produktion begann im Jahr 2023. Tee- produkte produzieren wir hingegen seit Jahrzehnten. Die Absätze bei Haferdrinks haben sich weiter positiv entwickelt und lagen 15,6 % höher als im Vorjahr.



Mhhhm,
Schokomilch!



Die Erfolge bei den jährlichen DLG-Prüfungen dienen uns auch als Bestätigung für die hohe Qualität der von unseren Milcherzeugern angelieferten und in unserer Molkerei verarbeiteten Rohmilch.

Auch in Zukunft werden wir alles unternehmen, um Milch und Milchprodukte von besonderer Qualität und Güte herzustellen.

54 X DLG-GOLD

- Hofgut Frische fettarme Milch länger haltbar 1,5 % 1 Liter
- Hofgut Frische Vollmilch länger haltbar 3,5 % 1 Liter
- Hofgut H-Fitmilch 0,5 % 1 Liter
- Hofgut H-fettarme Milch 1,5 % 1 Liter Tetra Base
- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 1 Liter Tetra Base
- Hofgut H-fettarme Milch 1,5 % 1 Liter Tetra Edge
- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 1 Liter Tetra Edge
- Hofgut H-Vollmilch 3,5 % 0,5 Liter
- Hofgut H-Schokomilch 3,5 % 0,5 Liter
- Hofgut Saure Sahne 10 % 200 g
- Hofgut H-Schlagsahne 30 % 1 kg
- Hofgut Frische Schlagsahne 30 % 200 g
- Hofgut Fettarmer Kawkas Kefir mild 1,5 % 500 g
- Hofgut Deutsche Markenbutter mildgesäuert 250 g
- Hofgut Deutsche Markenbutter Süßrahm 250 g
- Hofgut H-Cappuccino 1,5 % 0,5 Liter
- Hofgut Vollmilch Joghurt 3,8 % 200 g
- Hofgut H-SchokoTrunk 0,3 % 0,5 Liter
- Hofgut Bio-Haferdrink 1 Liter
- Hofgut Haferdrink Barista 1 Liter

2 X DLG-SILBER

- Hofgut Crème Fraîche 32 % 200 g

Die restlichen 34 Goldmedaillen und 1 Silbermedaille erhielten wir für Produkte, die wir im Auftrag unserer Kunden in verschiedenen Handelsmarken herstellen.



Bundesehrenpreis in Silber für Hohenloher Molkerei

Höchste Auszeichnung der deutschen Ernährungswirtschaft

Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) hat die Hohenloher Molkerei aus Schwäbisch Hall mit dem Bundesehrenpreis 2026 geehrt. Das ist die höchste Qualitätsauszeichnung der deutschen Ernährungswirtschaft. In der Kategorie „Großunternehmen“ erhielt die traditionsreiche, genossenschaftliche Molkerei den Bundesehrenpreis in Silber. Christel Jagst, BMLEH-Abteilungsleiterin, überreichte gemeinsam mit Ulrich Westrup, Vizepräsident der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft), Urkunde und Medaille auf dem 16. Berliner Milchforum.

Der Bundesehrenpreis steht durch die erfolgreiche Anpassung seiner Vergabekriterien im vergangenen Jahr noch deutlicher für Transparenz, Glaubwürdigkeit und die Anerkennung besonderer Qualitäts- und Nachhaltigkeitsleistungen. DLG-Vizepräsident Ulrich Westrup betonte, „dass mit den verschärften Vergabekriterien Unternehmen noch stärker gewürdigt werden, die Qualität, Verantwortung, Innovationskraft und nachhaltigen Produktivitätsfortschritt überzeugend miteinander verbinden. Die diesjährigen Preisträger zeigen eindrucksvoll, wie sich wertvolle Rohstoffe mit Fachwissen und Weitblick zu Produkten höchster Güte entwickeln lassen. Dieses Engagement für nachhaltige Qualität ist ein starkes Signal für die gesamte Branche.“

VERGABEKRITERIEN FÜR MILCH UND MILCHERZEUGNISSE

Die Bundesehrenpreise für Milcherzeugnisse werden jährlich an maximal neun Unternehmen der deutschen Molkereiwirtschaft verliehen, basierend auf ihren Ergebnissen bei der letzten DLG-Qualitätsprüfung für Milch und Milcherzeugnisse. Die besten vier Produkte der Bundesehrenpreisträger müssen eine DLG-Goldmedaille erzielt haben. Darüber hinaus sind die Bundesehrenpreisträger, abhängig von ihrer Unternehmensgröße, verpflichtet, zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien zu erfüllen. Dazu zählen unter anderem eine gentechnikfreie Produktion, die Teilnahme an Regionalitäts- und/oder Tierwohl-Programmen, Energiemanagement, eine ressourcenschonende Produktion und weitere ökologische Kriterien.

Die Eingruppierung in die drei Kategorien Klein-, Mittel- und Großunternehmen richtet sich nach der verarbeiteten Milchmenge bzw. dem verarbeiteten Milchäquivalent der Preisträger. Innerhalb jeder Kategorie werden maximal ein Bundesehrenpreis in Gold, Silber und Bronze verliehen.



Foto: ©DLG, Christian Lietzmann

BMLEH-Abteilungsleiterin Christel Jagst (rechts) und DLG-Vizepräsident Ulrich Westrup (links) überreichten gemeinsam auf dem Berliner Milchforum Urkunde und Medaille an Martin Boschet.



Langfristig Qualität unter Beweis gestellt:

DLG-Auszeichnung für Hohenloher Molkerei

Die Hohenloher Molkerei eG aus Schwäbisch Hall wurde jetzt vom Testzentrum Lebensmittel der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) zum 37. Mal mit dem „Preis für langjährige Produktqualität“ geehrt. Die Unternehmensauszeichnung steht für konsequentes Qualitätsstreben und wird nur vergeben, wenn Lebensmittel mindestens fünf Jahre regelmäßig und erfolgreich von der DLG getestet wurden.

Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft lassen seit vielen Jahren ihre Produkte freiwillig durch Sachverständige der DLG testen. Um dieses Qualitätsstreben zu fördern, vergibt die DLG den „Preis für langjährige Produktqualität“. „Die Preisträger unterstreichen damit ihre Qualitätsstrategie als klares Bekenntnis zu einer

kontinuierlichen Sicherung und nachhaltigen Weiterentwicklung der Qualität, verbunden mit einer langfristigen Steigerung der Produktivität“, unterstreicht Freya von Czettritz, CEO der DLG Holding GmbH.

Unternehmen müssen fünf Jahre in Folge an den produktspezifischen Internationalen Qualitätsprüfungen des DLG-Testzentrums Lebensmittel teilnehmen und pro Prämierungsjahr mindestens drei Prämierungen erzielen. Ab dem fünften erfolgreichen Teilnahmejahr wird der Betrieb mit dem „Preis für langjährige Produktqualität“ ausgezeichnet. Nimmt ein Hersteller in einem Jahr nicht teil oder erreicht er nicht die erforderliche Anzahl an Prämierungen, verliert er seinen Anspruch auf die Auszeichnung.

Qualität aus Hohenlohe

QUALITÄTSBERICHT 2025

Lebensmittelsicherheit und Produktschutz genießen bei uns höchste Priorität. Neben den International Featured Standards Food (IFS Food) ist deshalb auch das Risikovermeidungskonzept HACCP (engl. für Hazard Analysis and Critical Control Points) fester Bestandteil unseres ganzheitlichen Qualitätsmanagements.

Um den steigenden Qualitätsanforderungen gerecht zu werden, haben wir unsere internen und externen Schulungsangebote auf hohem Level gehalten.

Im Rahmen unserer Qualitätssicherung werden alle Herstellungsschritte in kurzen Intervallen von unserem Betriebslabor sowie auch von namhaften externen Instituten überprüft und dokumentiert. Die Automation und Dokumentation im chemischen und bakteriologischen Labor der Hohenloher Molkerei sind lückenlos gewährleistet.

Auch die Qualitätssicherung bei unseren Milcherzeugern haben wir sehr viel früher angepackt und umgesetzt als andere Molkereien. Die Zertifizierung nach dem Qualitätssicherungssystem „QM-Milch“ wurde bereits im Frühjahr 2014 erfolgreich abgeschlossen. Alle Betriebe konnten die Anforderungen erfüllen. Wiederholungsaudits laufen seither kontinuierlich ohne Beanstandungen.

Bereits im Juli 2023 sind die Audits nach QM++ aufgrund von Handelsvorgaben erfolgreich bei unseren Landwirten gestartet worden. Vorstand und Aufsichtsrat unserer Genossenschaft haben das im Jahr 2022 einstimmig beschlossen.

Wir möchten uns bei unseren Mitgliedern und Milchlieferanten ganz herzlich dafür bedanken, dass sie mit der erfolgreichen Teilnahme an den Audits die Basis schaffen, damit die Hohenloher Molkerei auch in Zukunft erfolgreich Konsummilch im deutschen LEH vermarkten kann.

Darüber hinaus arbeiten wir auf weiteren Gebieten mit dem Milchprüfing Baden-Württemberg e. V. zusammen. Gemeinsam nehmen wir ergänzende Keimzahldifferenzierungen vor, um die Qualität unserer Rohmilch – abgestimmt auf unsere Bedürfnisse – weiter zu verbessern.



Durch die umfassende Modernisierung unseres Labors sind wir technisch auf dem neuesten Stand.

Wir bedanken uns bei allen am Qualitätsprozess Beteiligten sowie auch bei allen involvierten Behörden und Institutionen für die hervorragende Zusammenarbeit.

ENERGIEMANAGEMENT ERFOLGREICH

Durch den Einsatz modernster Prozesstechnologie und umweltschonender Produktionsverfahren ist es uns gelungen, den Energieverbrauch weiter zu reduzieren. Dies wurde bei der bestandenen Auditierung unseres Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001:2018 erneut sichtbar.

Die kontinuierliche Arbeit der vergangenen Jahre mit stetigen Erfolgen und Fortschritten im Energiemanagement hat sich auch im Jahr 2025 als positiv herausgestellt, da Energiekosten weiter auf einem sehr hohen Niveau liegen.



Klimaschutzstrategie und Nachhaltigkeitsbericht

Im Dezember 2023 wurde erstmals ein Nachhaltigkeitsbericht unserer Genossenschaft veröffentlicht. Unsere Klimaschutzstrategie haben wir im Jahr 2024 für unsere Molkerei weiterentwickelt. Im März 2026 wurde der zweite Nachhaltigkeitsbericht der Hohenloher Molkerei veröffentlicht.

Eine CO₂-Bilanzierung auf Unternehmensebene diente uns als Basis für die Festlegung von Emissionsreduktionszielen sowie für Maßnahmen zur Dekarbonisierung. Die in den Scopes 1 und 2 verursachten Treibhausgasemissionen sowie die resultierenden Emissionen des Rohstoffs Milch aus Scope 3 sind darin berücksichtigt.

Darüber hinaus berechnet die Hohenloher Molkerei aktuell die Treibhausgasemissionen verschiedener Produkte (sog. Product Carbon Footprints), um wesentliche produktbezogene Emissionstreiber aufzudecken und die Umwelteinwirkungen realistisch darstellen zu können. Die Ergebnisse der Berechnungen wiederum dienen der Festlegung zielgerichteter Emissionsreduktionsmaßnahmen, mit denen wir das Erreichen unserer Klimaziele langfristig sicherstellen wollen.

Für das Jahr 2026 planen wir gemeinsam mit unseren Milcherzeugern erneut die Erhebung sogenannter Scope-3-Daten auf den landwirtschaftlichen Betrieben.



In unserem neuesten Nachhaltigkeitsbericht, welcher allen Milcherzeugern vorliegt, haben wir unsere Aktivitäten ausführlich dargestellt. Dieser Nachhaltigkeitsbericht, der unverändert Gültigkeit hat, soll aktualisiert werden.



Unser Nachhaltigkeitsteam v. l. n. r.: Michael Witt, Anne Rottler, Franziska Steiner, Philipp Deigner und Martin Boschet.



1

Auf unserem Hof können wir
lachen und glücklich sein



2

Wenn mein Onkel mich
in der Schubkarre über
den Hof schiebt, lachen
wir immer ganz viel

Leckeren Kakao trinke
ich am liebsten mit
meiner ganzen Familie
im Garten



Das sind die Künstler

- 1 Lena, 8 Jahre
- 2 Ludwig, 5 Jahre
- 3 Henriette, 6 Jahre
- 4 Henriette, 6 Jahre
- 5 Lisa, 8 Jahre

Aus- und Weiterbildung haben hohe Priorität

Der Erfolg und die hohe Effizienz der Hohenloher Molkerei können auch in Zukunft nur mit leistungsbereiten und engagierten Mitarbeitern sichergestellt werden. Deshalb müssen wir ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, der in der Region im Wettbewerb um Auszubildende und Fachkräfte erfolgreich bestehen kann. In Zeiten ganz neuer Herausforderungen wird die Sicherheit und Verlässlichkeit eines Arbeitsplatzes, wie wir ihn in der Molkerei bieten können, von vielen wieder verstärkt wertgeschätzt. Die Anzahl der Bewerber für einen krisensicheren Arbeitsplatz in unserer Molkerei ist spürbar angestiegen.

BERUFSAUSBILDUNG BEI DER HOHENLOHER MOLKEREI

Junge Menschen mit hohem Leistungsniveau können heutzutage aus einer Vielzahl von Angeboten wählen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass interessierte Schüler bereits Praktikumswochen bei uns durchführen können. Diese sind bei Jugendlichen aus der Umgebung sehr beliebt. Auch im Jahr 2025 haben wir betriebliche Praktika für Schüler und Studenten in verstärktem Maße angeboten.

SCHULUNGSANGEBOTE

Unseren Mitarbeitern eröffnen wir maßgeschneiderte Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei vor allem auf die Beschäftigten im Bereich der Konsummilchherstellung und der Qualitätssicherung. Hier nutzen wir gerne externe Schulungsangebote von Tetra Pak Packaging und der muva kempten GmbH sowie von weiteren renommierten externen Instituten und Verbänden, um in diesen für uns zentralen Aufgabenfeldern stets auf dem neuesten Stand zu sein.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Unsere Belegschaft hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 10 auf 197 Mitarbeiter erhöht. 27 Mitarbeiter stehen seit mehr als 25 Jahren im Dienst des Unternehmens.

UNTERSTÜTZUNGSKASSE

Die Unterstützungskassen verfügten zum Jahresende 2025 über ein Guthaben von 244.891 Euro. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 erhielten 36 Rentner und Hinterbliebene Zuwendungen.



2025 starteten vier Auszubildende ihre berufliche Zukunft in unserer Molkerei. V. l. n. r.: Lina Carle, Katrin Merkle (Ausbildlerin für Milchwirtschaftliche Laboranten), Leni Endress, Philipp Deigner (Ausbilder für Milchtechnologien), Alexander Lehmann, Martin Boschet, Daniel Gerich.



Arbeitsjubiläum

Im Rahmen einer Betriebsfeier im November 2025 konnten wir wieder Jubilare für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit ehren.

FÜR 25 JAHRE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT WURDEN GEEHRT

Britta Engel, Melanie Winter, Alexander Teslja,
Volker Göhner, Andreas Scheuner, Norman Kiefer
und Thomas Keiper

Wir sind stolz auf unsere engagierten und qualifizierten Mitarbeiter, die in all den Jahren mit ihrer Kompetenz, Erfahrung und Motivation unsere Zukunft mitgestalten. Durch den Einsatz unserer Mitarbeiter ist die Hohenloher Molkerei zu dem erfolgreichen Unternehmen in der deutschen Milchwirtschaft geworden, das es heute ist.

FÜR 10 JAHRE BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT WURDEN GEEHRT

Joel Küstner, Luca Mrotzek und Bernd Ottenklinger

Geschäftsleitung und Betriebsrat

*danken allen Betriebsjubilaren ganz herzlich
für ihre langjährige Treue und hervorragende
Arbeit in der Hohenloher Molkerei.*



V. l. n. r.: Betriebsrat Danny Galauner, Britta Engel, Andreas Scheuner, Norman Kiefer,
Luca Mrotzek, Volker Göhner, Joel Küstner, Alexander Teslja, Martin Boschet

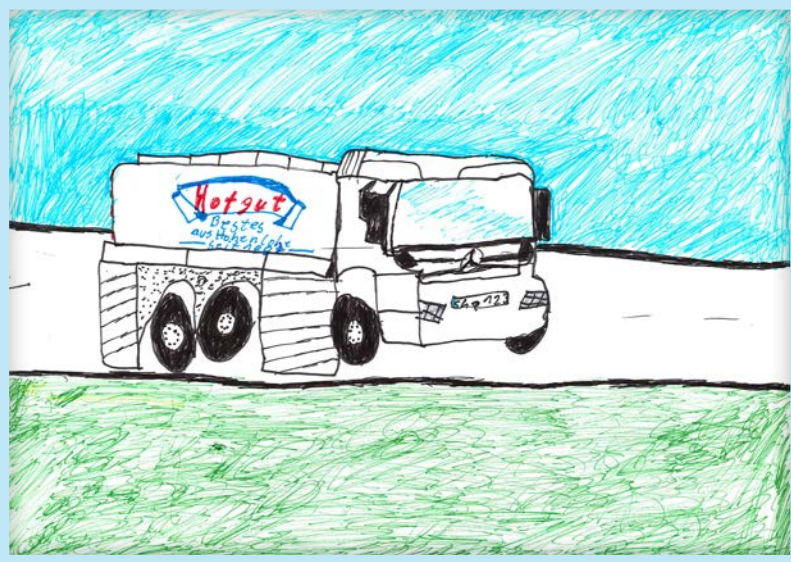


1

Die Molkerei holt die frische Milch

Das sind die Künstler

- 1 Lias, 10 Jahre
- 2 Kilijan, 10 Jahre
- 3 Theo, 6 Jahre



2



3



Das Milchauto holt die Milch für den Schokostar

Solide Weiterentwicklung im Jahr 2025

Die Hohenloher Molkerei hat im Jahr 2025 mit insgesamt 459,4 Mio. kg eine neue Rekordmenge an Milch in Schwäbisch Hall verarbeitet. Dies sind 13,0 Mio. kg oder 2,9 % mehr als im Vorjahr. Die Ausweitung der Milchverarbeitungs Menge steht im wesentlichen Zusammenhang mit der Aufnahme neuer Milcherzeuger. Der Zukauf von Milch reduzierte sich. Der Umsatz unserer Genossenschaft stieg um 20,8 Mio. Euro bzw. 5,9 % auf 372,81 Mio. Euro. Dieser Umsatzanstieg resultiert aus der höheren Milchverarbeitungs Menge und noch guten Erlösmöglichkeiten.

INVESTITIONEN SICHERN LANGFRISTIG GUTE MARKTPPOSITION

Im Jahr 2025 investierte die Hohenloher Molkerei wieder zielgerichtet in verschiedene Projekte, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Genossenschaft langfristig zu stärken. Die Investitionsmaßnahmen in Höhe von 10,0 Mio. Euro wurden komplett mit Eigenmitteln finanziert. Die Abschreibungen beliefen sich im Jahr 2025 auf 6,7 Mio. Euro.

Die Investitionssumme lag höher als im Vorjahr, die Abschreibungen lagen ebenfalls über dem Vorjahr. Darin spiegeln sich die hohen Investitionen im technischen Bereich unserer Molkerei wider.

Darüber hinaus wurden Anzahlungen für diverse Projekte geleistet, die im Jahr 2026 realisiert werden.

Marktseitig konnte die gute Position unserer Genossenschaft 2025 weiter gefestigt und teilweise ausgebaut werden.

KOSTENSEITE WEITER ANGESTIEGEN

Bei Betrachtung der Kostenseite der Hohenloher Molkerei wird erkennbar, dass die Kosten in vielen Bereichen unserer Genossenschaft angestiegen sind. Insgesamt erhöhten sich die gesamten ordentlichen Aufwendungen um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr. Durch die höhere Milchverarbeitungs Menge hat sich unser Energiebedarf teilweise weiter erhöht.

Der Stromverbrauch erhöhte sich um 177.577 kWh, der Gasverbrauch stieg überproportional. Dies steht im Zusammenhang mit einer Umbaumaßnahme im Vorjahr und der Inbetriebnahme einer weiteren Infusionsanlage.

Die Energiekosten beliefen sich insgesamt auf 5,18 Mio. Euro. Das sind 0,23 Mio. Euro weniger als im Vorjahr.

VERPACKUNGSMATERIALKOSTEN UND LOGISTIKKOSTEN WEITER ANGESTIEGEN

Infolge verteuerter Rohstoffe und hoher Energiekosten sind auch die Preise für Verpackungsmaterial weiter gestiegen. Für Verpackungsmaterial mussten 3,5 % mehr aufgewendet werden.

HÖHERER PERSONALAUFWAND

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter sind 2025 weiter gestiegen. Dies liegt an tariflichen Entwicklungen, einer gestiegenen Zahl von Mitarbeitern sowie an Schichten, die notwendig waren, um dem gestiegenen Auftragsvolumen vor allem im Bereich unserer Butterei und Sauermilchabteilung gerecht zu werden.

Die Vermögenslage

Die Bilanz der Hohenloher Molkerei ist durch solide Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse gekennzeichnet. Im Berichtsjahr ist es weder im Finanz- noch im Forderungsbereich gegenüber Kunden zu Wertberichtigungen gekommen.

Das Eigenkapital der Molkerei liegt bei 100,0 Mio. Euro. Der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme erreicht mit 72,21 % einen unverändert weit überdurchschnittlichen Wert in der Branche.

Das Anlagevermögen, die Finanzanlagen, alle Vorräte und ein großer Teil der Forderungen können durch vorhandenes Eigenkapital abgedeckt werden. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse der Hohenloher Molkerei sind gut und sicher geordnet. Die Zahlungsbereitschaft und -fähigkeit war 2025 jederzeit gegeben.

Zusätzlich zur Erwirtschaftung eines äußerst wettbewerbsfähigen Milchpreises ist es gelungen, die Bilanz zu festigen.

Im Interesse unserer aktiven Milcherzeuger zielt unser gesamtes Handeln darauf ab, dass wir auch in Zukunft ein gesundes Unternehmen bleiben, das für schwierige Herausforderungen gewappnet ist. Die Hohenloher Molkerei befindet sich vollständig im Eigentum ihrer Mitglieder, unserer Milchbauern.



Bilanz zum 31. Dezember 2025

Kurzfassung des Jahresabschlusses 2025 ohne Anhang

AKTIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Softwarelizenzen		3.339,00	12.062,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	9.457.013,00		9.381.085,00
2. Technische Anlagen	20.351.114,00		19.844.310,00
3. Andere Anlagen	3.279.121,00		2.253.502,00
4. Anlagen im Bau	2.037.192,27	35.124.440,27	593.968,24
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	2.363,96		7.055,83
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	264.613,93	266.977,89	333.982,70
Anlagevermögen insgesamt:		35.394.757,16	32.425.965,77
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		6.809.546,54	8.601.748,61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.458.356,49		35.106.945,05
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.011.143,50	39.469.499,99	5.260.087,66
III. Wertpapiere			
1. Sonstige Wertpapiere		25.039.250,79	4.555.960,01
IV. Bankguthaben, Kassenbestand		31.822.303,25	44.736.225,86
SUMME AKTIVSEITE		138.535.357,73	130.686.932,96

PASSIVSEITE

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Geschäftsguthaben			
1. der verbleibenden Mitglieder	14.193.432,02		14.231.480,38
2. der ausscheidenden Mitglieder	304.791,74		457.323,11
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	0,00	14.498.223,76	17.299,28
II. Kapitalrücklage		42.382,48	42.382,48
III. Ergebnismrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen	14.384.800,00		12.363.000,00
2. Andere Ergebnismrücklagen	68.878.849,40	83.263.649,40	60.856.893,23
IV. Bilanzgewinn			
1. Jahresüberschuss	8.225.650,41		12.043.756,17
2. Einstellung in Rücklagen	-6.000.000,00	2.225.650,41	-8.000.000,00
Eigenkapital insgesamt:	100.029.906,05		92.012.134,65
B. RÜCKSTELLUNGEN		7.673.540,00	5.825.093,00
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. aus Lieferungen und Leistungen	28.358.766,46		30.592.759,45
2. Sonstige Verbindlichkeiten	2.473.145,22	30.831.911,68	2.256.945,86
SUMME PASSIVSEITE	138.535.357,73		130.686.932,96

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	Geschäftsjahr EUR		Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	372.812.547,67		352.042.715,88
2. Bestandsveränderung	- 1.833.217,40		-110.688,59
3. Sonstige betriebliche Erträge	245.267,61	371.224.597,88	439.957,07
4. Materialaufwand		318.439.746,15	297.545.290,54
Rohergebnis		52.784.851,73	54.826.693,82
5. Personalkosten			
a) Löhne und Gehälter	12.998.606,34		12.281.555,69
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.122.125,32	16.120.731,66	2.917.720,50
6. Abschreibungen	6.700.609,73		6.451.800,31
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.458.966,89	26.159.576,62	17.576.364,54
Zwischensumme		10.504.543,45	15.599.252,78
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	384,67		340,12
9. Zinsen und ähnliche Erträge	1.351.183,66		1.564.855,53
Zwischensumme 8 + 9		1.351.568,33	1.565.195,65
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		184.597,69	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		27.677,24	31.924,84
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.365.249,82	5.015.773,74
13. Ergebnis nach Steuern		8.278.587,03	12.116.749,85
14. Sonstige Steuern		52.936,62	72.993,68
15. Jahresüberschuss		8.225.650,41	12.043.756,17
16. Einstellung in Rücklagen		-6.000.000,00	-8.000.000,00
17. Bilanzgewinn		2.225.650,41	4.043.756,17

Bilanz und Jahresabschluss

Das Sachanlagevermögen hat sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3.051.575 Euro erhöht. Die Veränderung resultiert aus den Zugängen von 9.983.267 Euro, Abgängen von 31.501 Euro sowie den Abschreibungen von 6.629.486 Euro. Außerdem werden Zuschüsse in Höhe von 270.705 Euro abgesetzt.

Zu den Zugängen gehören im Wesentlichen:

- 2 Tetra-Pak-Abfüllmaschinen
- UHT-Anlage
- diverse Tanks
- Palettieranlagen H-Milch
- 6 Sattelzugmaschinen
- 2 Milchsammelwagen
- Anzahlung Maschinenraum Gebäude und Technik

Die Vorräte haben sich zum Bilanzstichtag um 1.792.202 Euro reduziert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 4.648.589 Euro. In den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Mehrwertsteuerforderung von 4.441.912 Euro enthalten. Die liquiden Mittel haben sich um 7.569.368 Euro erhöht.

Die Geschäftsguthaben unserer Mitglieder haben sich um 207.879 Euro auf 14.498.224 Euro reduziert. Die Rücklagen haben sich durch die Zuweisung des Jahresüberschusses 2024 sowie die Einstellung der Vorwegzuweisung in Rücklagen auf 83.263.649,40 Euro erhöht.

Die Rückstellungen in Höhe von 7.673.540 Euro enthalten im Wesentlichen die am Jahresende zu erwartenden Aufwendungen für Urlaubsansprüche, Pensionsverpflichtungen, Steuern, Instandhaltungen, Einwegkunststofffondsabgabe, ausstehende Rechnungen und sonstige Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten verminderten sich insgesamt um 2.017.793 Euro auf 30.831.912 Euro. Darin sind alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 28.358.766 Euro enthalten. Sie betreffen als Hauptposten die Milchgeldabrechnung Dezember 2025 sowie die Milchgeldendabrechnung 2025.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Warenumsatz durch Milch und Milchprodukte aus eigener Erzeugung betrug 370.916.016 Euro. Diese Umsatzsumme schließt die Handelswaren und Werklohntrträge mit ein. Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich hauptsächlich aus Dieselverkäufen, Mieteinnahmen und Stromverkäufen zusammen.

Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen und nach Abzug der mit dem Rohertrag verrechneten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der für die angelieferte Milch ausbezahlten Milchgelder ergab sich ein Rohertrag aus dem Warenverkehr von 52.784.852 Euro. Die gesamten Personal- und Sachkosten betragen 42.280.308 Euro.

Der vollständige Jahresabschluss, die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Anhang liegen zur Einsichtnahme durch die Mitglieder in den Geschäftsräumen der Genossenschaft aus.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen zur Offenlegung werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss 2025 einschließlich Gewinnvortrag wie folgt zu verwenden:

1.112.800,00 Euro	Einstellung in die gesetzliche Rücklage
1.112.850,41 Euro	Einstellung in andere Ergebnisrücklagen

Schwäbisch Hall, 21. Mai 2026

Der Vorstand

Olbrich, Weiss, Boschet, Lober, Stängle, Stolz



Ralf Klenk (Aufsichtsratsvorsitzender), Manfred Olbrich (Vorstandsvorsitzender) und Martin Boschet (geschäftsführender Vorstand)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, unmittelbar eingebunden. Der Vorstand und die Geschäftsleitung unterrichteten uns regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Lage und die Entwicklung des Unternehmens sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung.

KEINE BEANSTANDUNGEN

Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstandes ausführlich diskutiert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstandes und der Geschäftsleitung hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung zugestimmt. An allen Sitzungen des Vorstandes haben der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter jeweils teilgenommen. Der Aufsichtsrat hat vier gemeinsame Sitzungen mit dem Vorstand wahrgenommen und Beschlüsse gefasst. An der Bestandsaufnahme zum Jahresende hat der Aufsichtsrat mitgewirkt.

Der Aufsichtsrat hat bei der Ausübung seiner Überwachungstätigkeit keine Beanstandungen festgestellt. Er konnte sich auch bei Belegprüfungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der Buchhaltung überzeugen.

Der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e. V. hat in der Zeit vom 13. April 2026 bis 21. Mai 2026 die gesetzliche Prüfung durchgeführt und bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Am 21. Mai 2026 wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Sitzung über das Ergebnis der gesetzlichen Prüfung durch den Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. unterrichtet. Einwendungen gab es keine. Dem Ergebnisverwendungsvorschlag schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

DANK AN MITGLIEDER SOWIE MITARBEITER

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft, für in Ordnung befunden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern
des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern
der Hohenloher Molkerei für ihr
hohes Engagement und die geleistete Arbeit
im herausfordernden Geschäftsjahr 2025.
Darüber hinaus bedankt sich der Aufsichtsrat
bei allen Mitgliedern für das dem
Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

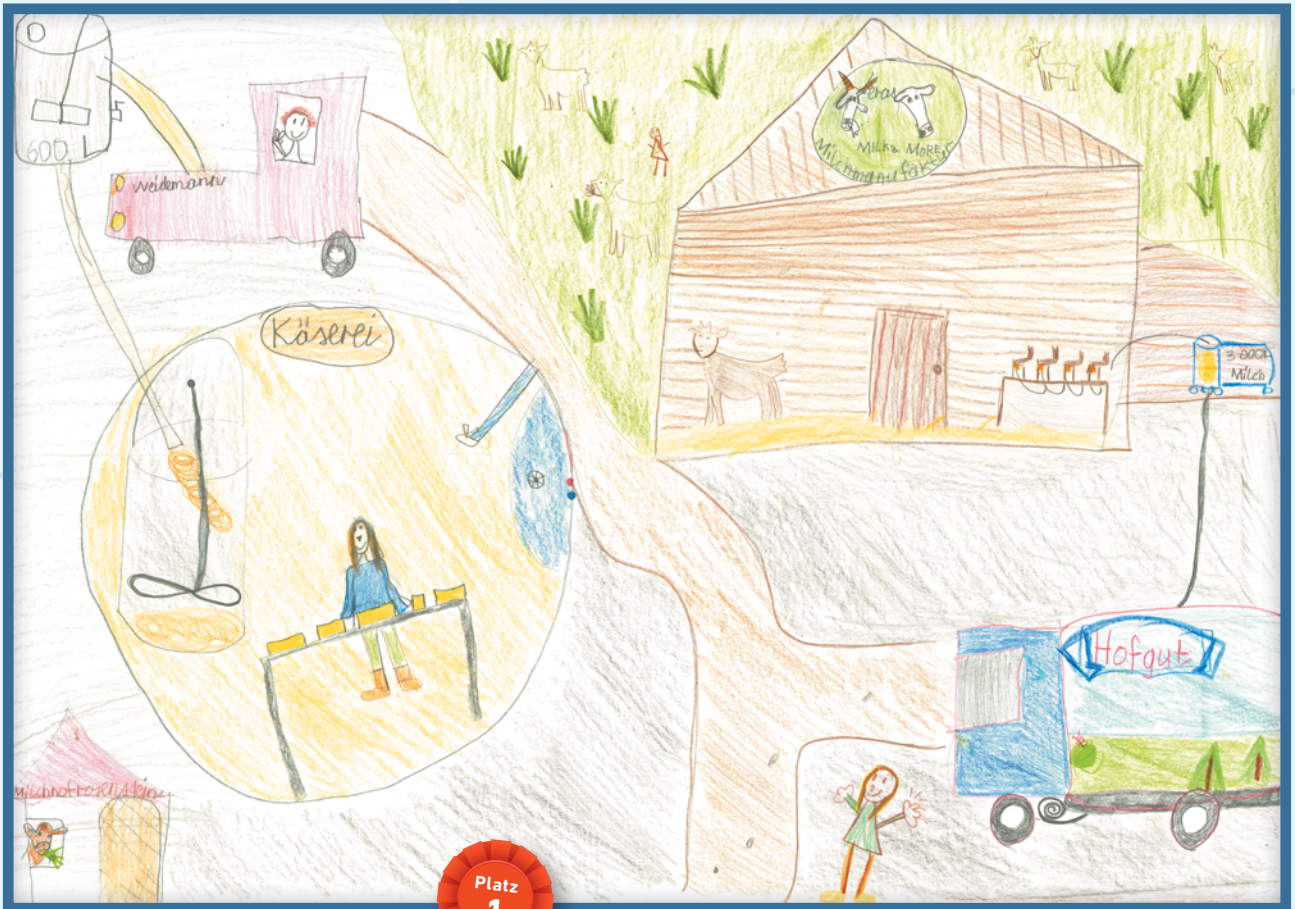
Schwäbisch Hall, 21. Mai 2026



Ralf Klenk, Vorsitzender

In der Molkerei wird
aus unserer Milch etwas
Leckeres gemacht





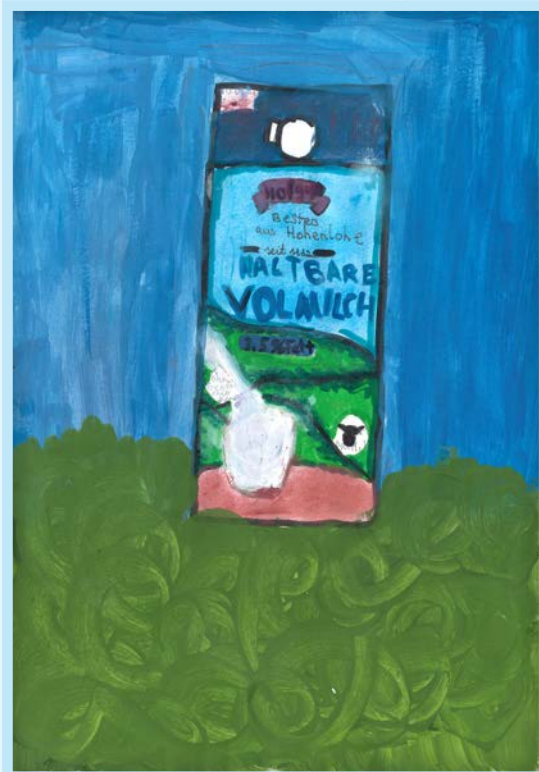
2

Milch, Butter, Joghurt
und der Schokostar ...
lecker schmecker!

Das sind die Künstler

- 1 Emma, 10 Jahre
- 2 Vreni, 8 Jahre
- 3 Nadiia, 11 Jahre

3



Ausblick auf das Jahr 2026

Ein spürbarer wirtschaftlicher Aufschwung in Deutschland lässt auch im Frühjahr 2026 weiter auf sich warten. Die Bundesregierung erwartet in diesem Jahr lediglich ein geringes Wirtschaftswachstum von nur noch 0,5 %. Damit hat die Bundesregierung das noch im Herbst 2025 prognostizierte Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt von 1,3 % nach unten angepasst.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft bleibt auch 2026 angespannt. Drei Jahre ohne wirtschaftliches Wachstum hinterlassen Spuren in den Betrieben. Hinzu kommen ungelöste strukturelle Probleme am heimischen Standort sowie große außenwirtschaftliche Unsicherheiten und Konflikte, darunter der seit vier Jahren anhaltende Krieg in der Ukraine und seit Ende Februar der Angriff der USA und Israels auf den Iran. Durch diesen jüngsten Konflikt ist es zu drastischen Verteuerungen bei Kraftstoffen gekommen.

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft leidet zum einen unter hohen Energiepreisen, zum anderen sind internationale Warenströme empfindlich gestört. Die Geschäftserwartungen für 2026 bleiben überwiegend negativ.

Positive Impulse können, wenn überhaupt, durch internationale Handelsabkommen und ein robustes weltweites Wachstum entstehen.

Nachdem der Herbst der Reformen in Deutschland im Jahr 2025 nicht gekommen ist, ist dies für 2026 dringend erforderlich, damit Deutschland wieder an Dynamik und Attraktivität gewinnen kann.



MILCHMARKT 2026

Der Start in das Jahr 2026 ist am Milchmarkt durch ein historisch hohes Milchaufkommen geprägt. Bereits ab August 2025 sind die Preise für beinahe alle Milchprodukte, Molkenprotein ausgenommen, unter zunehmenden Druck geraten.

Die Preisfeststellung der amtlichen Notierungen an den Börsen für Butter und Schnittkäse sind auf ihre niedrigsten Niveaus seit Sommer 2021 gesunken. Milchpulver notierte so niedrig wie seit dem Frühjahr 2020 nicht.

Die Preise an den Spotmilchmärkten tendierten über den Jahreswechsel 2025/2026 auf historisch niedrigsten Niveaus. Nach einer gewissen Erholung sind die Preise in diesem Segment ab März bei saisonal weiter steigenden Milchanlieferungen erneut stark abgefallen. Lediglich Industriesahne konnte sich diesem negativen Trend entziehen. Hier sind die Preise kontinuierlich gestiegen, was ab März erstmals seit ca. einem Jahr wieder zu einem Anstieg der Butterpreise im LEH geführt hat.

Bei den insgesamt niedrigen Preisniveaus hat sich die Wettbewerbsfähigkeit deutscher und europäischer Milchprodukte an den Exportmärkten verbessert, was zu höheren Exporten führen könnte.

Erst wenn das Milchaufkommen wieder rückläufig ist, kann sich eine nachhaltige Möglichkeit einer Preiserholung an den Märkten einstellen.

In den ersten Monaten von 2026 werden die Milchpreise für die Landwirte den gesunkenen Verwertungen folgen und deutlich nachgeben. Die regionalen Unterschiede werden dabei wieder größer werden.

Bei niedrigeren Milchpreisen dürften auch wieder mehr Kuhschlachtungen stattfinden. Der Strukturwandel, der sich durch historisch hohe Margen bei der Milchproduktion verlangsamt hatte, wird sich wieder verstärken.

Diese insgesamt gegenläufigen Prozesse werden, wie in der Vergangenheit auch, zu einem verbesserten Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage führen.



Ausblick auf die Hohenloher Molkerei

Der Gesamtentwicklung folgend haben auch wir deutliche Steigerungen bei der Milchanlieferung zu bewältigen. Während die Milchanlieferung in Deutschland bis April 2026 6 % über dem Vorjahr lag, betrug der Anstieg in der Hohenloher Molkerei, bereinigt um neue Mitglieder und Milcherzeuger, 6,2 %.

Diese in der Höhe nicht prognostizierte Mehrmenge muss an den Spotmärkten verkauft werden, weil die Absatzkanäle, insbesondere für Konsummilch in Deutschland und Europa, nicht ausreichend vorhanden sind. Bei der Vermarktung und beim Absatz unserer Milchprodukte sind wir im ersten Halbjahr 2026 vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Wie sich die Märkte im weiteren Jahresverlauf entwickeln werden, kann nicht verlässlich prognostiziert werden.

Auch im Jahr 2026 wird unsere Molkerei von hohen und teilweise steigenden Kosten im Energie-, Lohn- und Verpackungsmaterialbereich belastet sein. Die sprunghaft gestiegenen Kosten für Energie nach Beginn des Konflikts der USA und Israels mit dem Iran belasten uns bei den Logistikkosten erheblich. Auch die immer wiederkehrenden Forderungen der Gewerkschaft NGG nach Erhöhungen bei den Lohn- und Gehaltstarifverträgen sind unverändert hoch und liegen wiederum deutlich über der Inflation.



Anne Rottler, Philipp Deigner und Martin Boschet beim Besuch des PV-Parks in Bobingen



Der Rohbau unseres neuen Maschinenraums auf dem Gelände der Hohenloher Molkerei nimmt Form an.

INVESTITIONEN 2026

Im Jahr 2026 wird der im Vorjahr begonnene Neubau des Maschinenraums an der Raiffeisenstraße planmäßig fertiggestellt. Im neuen Maschinenraum wird die Milch pasteurisiert und zur Weiterverarbeitung vorbereitet.

Die neuen Separatoren, Milcherhitzerlinien und eine neue Steuerung wurden in Auftrag gegeben. Zum Jahresende 2026 soll die neue Anlage in Betrieb gehen.

Die Erweiterung unserer Lagerkapazitäten für das Jahr 2027 wird im laufenden Jahr 2026 fertig ausgearbeitet und bei den zuständigen Behörden zur Genehmigung vorgelegt.

Die Planungen zur Steigerung unserer Produktions- und Abfülleleistungen im Bereich „saure Milchprodukte“ laufen ebenfalls.

Notwendige Instandhaltungsmaßnahmen sollen und müssen auch in einem sehr wahrscheinlich herausfordernden Jahr 2026 durchgeführt werden.

Mit einem neuen Direktliefervertrag mit der Lechwerke AG für Solarstrom aus dem PV-Park in Bobingen sichert sich unsere Molkerei drei Jahre heimischen Ökostrom zum Festpreis und macht die Energiekosten künftig ein Stück weit planbarer.

Zielsetzung für 2026

Auch im Jahr 2026 werden wir für unsere Mitglieder und Kunden ein verlässlicher und fairer Partner bleiben. Neben der zielgerichteten Weiterentwicklung der Genossenschaft und dem Erhalt sicherer Arbeitsplätze ist und bleibt die Erwirtschaftung eines wettbewerbsfähigen Milchauszahlungspreises für unsere Milcherzeuger unsere oberste und wichtigste Zielsetzung.



Unser Engagement in den sozialen Medien

Im digitalen Zeitalter wird es für Unternehmen immer wichtiger, nah an ihren Zielgruppen zu sein, transparent zu kommunizieren und Vertrauen aufzubauen. Deshalb haben wir unsere Präsenz in den sozialen Medien auch 2025 konsequent weiterentwickelt.

Mit authentischen Einblicken in unsere Molkerei, Geschichten unserer Milcherzeuger, Informationen rund um unsere Produkte sowie Beiträgen über Ausbildung, Beruf und Regionalität schaffen wir Nähe zur Marke Hofgut und zur Hohenloher Molkerei. Dabei geht es uns nicht nur darum, Reichweite zu erzielen, sondern Menschen für regionale Lebensmittel, Landwirtschaft und unsere genossenschaftlichen Werte zu begeistern.

Besonders freuen wir uns über die vielen Menschen, die unsere Inhalte mit Likes, Kommentaren und geteilten Beiträgen aktiv begleiten und Teil unserer Community geworden sind. Vielen Dank für das große Interesse, die positive Resonanz und jeden neuen Follower.

Die Entwicklung unserer Kanäle zeigt, dass dieses Konzept zunehmend Menschen erreicht: Allein auf Facebook wurden unsere Inhalte 2025 rund 2,2 Mio. Mal aufgerufen. Auf Instagram konnten wir im Jahr 2025 2.562 neue Follower gewinnen und eine Reichweite von 239.767 Personen verzeichnen. Unser erfolgreichster Beitrag erreichte rund 65.000 Nutzerkonten auf einmal.



Folgen auch Sie uns und entdecken Sie unsere spannenden Inhalte!

 Instagram: www.instagram.com/hofgut.milch

 Facebook: www.facebook.com/hohenlohermolkerei

 YouTube: www.youtube.com/@hofgut-milch

 LinkedIn: www.linkedin.com/company/hohenloher-molkerei-eg



Herzlichen Dank

In der Hohenloher Molkerei legen wir auch in Zukunft großen Wert auf faire, vertrauensvolle und verlässliche Beziehungen zu Kunden, Mitarbeitern, Institutionen, Behörden, Verbänden und natürlich zu unseren Mitgliedern und Milchlieferanten.

Wir möchten uns deshalb bei allen Genannten für ihre Arbeit, ihre Anregungen und ihre Unterstützung bedanken und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ein ganz besonderer Dank geht an all die vielen kleinen Künstler, die am Malwettbewerb teilgenommen haben. Ihr habt zur Gestaltung dieses Berichts einen tollen Beitrag geleistet. Vielen Dank!



Das sind die Künstler

- 1 Emma, 6 Jahre
- 2 Lea, 6 Jahre

Impressum

Herausgeber

Hohenloher Molkerei eG, Schwäbisch Hall

Texte

Martin Boschet, geschäftsführender Vorstand

Konzeption und Gestaltung

Werbeagentur querformat GmbH & Co. KG, Stuttgart

Fotografie

Hohenloher Molkerei eG

Jürgen Weller, Schwäbisch Hall

Ufuk Arslan, Schwäbisch Hall

Tim Seidl-PRODUCTIONS GmbH, Michelfeld

Via Studios GmbH, Schwäbisch Hall-Sulzdorf

Druck

Dollmann Druck GmbH, Blaufelden-Wiesenbach



Hohenloher Molkerei eG • Raiffeisenstraße 4 • 74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791 9440-0 • info@hofgut.net • www.hohenloher-molkerei.de